

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
durch die Post bezogen vierzehnlich Mr. 1,25,
ohne Belehrung.

Postzeitungskatalog Nr. 1661.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr.

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Die Aufbewahrung von Manuskripten wird

keine Garantie übernommen.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Nr. 213.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bütow, Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Henneberg, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mew, Neufahrwasser, (mit Brüder und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schiditz, Stolp, Stolpmünde, Schöneweide, Stegen, Stolp, Tiefenbör, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Die Polen.

Es sind jetzt gerade dreißig Jahre vergangen, als im konstituierenden Reichstage des Norddeutschen Bundes — 1867 — Otto Bismarck seine berühmte Polenrede hielt, in welcher er die historische Wahrheit feststellte, „keine Tapferkeit, keine Aufopferung und auch keine Verschwörung bringt einem Volk das Vaterland wieder, wenn es, einmal in den Strudel der Parteidienstlichen hingeworfen, darin unterging.“ Die politischen Urtheile Bismarcks, dessen Weisheitsprüfung noch heute die ganze zeitgenössische Welt begierig lauscht, haben sich stets bewährt; auch sein Wort über die Polen besteht in allem Wandel der Dinge und der Flucht der Erscheinungen als endgültiges Urtheil fort. Ein Menschenalter ist seitdem verflossen, und wir unterschreiben auch heute noch das Urtheil unseres großen Staatsmannes, obgleich die Polen nicht zur Ruhe gekommen sind, sondern im Gegenteil, mehr noch, wie früher, von sich reden machen und von einem bestimmten Punkte aus, der ihnen der vom Archimedes gesuchte feste Punkt dünkt, die Welt aus den Angeln haben wollen. Über die Kunst einer weltgeschichtlichen Episode auszunutzen, haben sie, wie vordem, auch jetzt weder die Macht, noch die Fähigkeit.

Durch verwegenes Vormärtsdrängen und dem Schwächeren gegenüber durch eine rücksichtslose Brutalität glauben sie im Österreich alle jene Qualitäten, die ihnen abgenommen, ersehen zu können. Sie haben dort in der That Aufzweckmäßiges erreicht, sie bilden einen Staat im Staate und führen in Galizien, wo sie die authentische Massendämonie, wie den deutsch-nationalen Bruchtheil durch dieselbe Entnationalisierung, niedergezwungen, welche sie in Russland und Preußen vorgezeichneten nationale Sonderregierung, deren staatliche Krönung eigentlich doch nur der formell auszuprechenden Personalunion bedarf. Amtssprache und Universitäten, wie die Verwaltung sind ganz, die Volkschulen überwiegend polnisch. Und mehr als das, die Polen bestimmen und beherrschen die innere, bald vielleicht auch die äußere Politik der Habsburgischen Monarchie. Der österreichische Ministerpräsident ist der Pole Badeni, er ist eben daran, unter seinem Banner mit den Polen einen zur Umwandlung des Staates in einen Föderativbund getrennt Nationalstaaten, von denen das polnische Galizien der mächtigste und leitende sein soll. Der gemeinschaftliche österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen aber, Goluchowsky, ist gleichfalls Nationalpole. Die Sonne der Polen stand niemals so hoch und glänzend, wie jetzt, in Österreich. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Schwärmer und Verschwörer den Gedanken pflegen, von Österreichisch-

Polen aus die Wiederherstellung des gesammten polnischen Nationalstaates betreiben und erwirken zu können.

Hier aber gerade liegt der Fehler der Rechnung, selbst vorausgesetzt, daß sie sich für Österreich auch weiter hin als richtig erweist. Denn ganz anders liegen für die Polen die Dinge in Russland und Preußen. Die preußischen Polen genießen freilich alle Rechte der übrigen Staatsbürger und Reichsangehörigen und dieelbe Pflege ihrer materiellen Wohlfahrt, dazu eine freie Religionsübung mit zuweilen halbnationalen Charakter und in sprachlicher Beziehung eine Connivenz, welche periodisch, wie beispielsweise gegenwärtig, nach der Ansicht vieler deutscher Patrioten das richtige Maß überschreitet. Aber eines kam und wird keine preußische oder deutsche Regierung, mag sie sich sonst noch so nachgiebig zeigen, vergessen: Das ist die Eigenschaft Deutschlands als eines Nationalstaates, der die französisch oder dänisch, wendisch oder polnisch redenden Bewohner, die er in seinem Bereich hat, sich assimilieren in einem langsameren oder schnelleren, mit der dem deutschen Volkscharakter eigenen Milde oder mit der vom Staatsinteresse dictirten eisernen Strenge. Die letztere greift mit unerbittlicher Notwendigkeit Platz, sobald die Polen bei uns die galizischen und österreichischen Machinationen zu wiederholen wagen sollten.

Noch schärfer und enger sind die Aussichten der Polen in Russland begrenzt. Die parlamentarische Constitution von 1815 ist den russischen Polen nach dem Aufstande von 1830, das sogen. organische Statut ist ihnen nach der Revolution von 1863 genommen. So entbehren sie jeder Art der Volksvertretung und unterliegen zugleich der schärfsten Beurteilung. Die wichtigsten Agitationssmittel, die parlamentarische Discussion und die Presse, versagen daher bei ihnen. Jede Auseinandersetzung gegen das Russenthum bringt unter dem autoritätsreichen Regime nur mit vollendeter Präzision eine Steigerung des Druckes und eine erhöhte Absorption der national-polnischen Elemente zu Wege. Dem Alten liegt auch eine gewisse historische Gerechtigkeit zu Grunde. Durch lange Jahrhunderte haben Polen und Russen um die Herrschaft im Osten in bitterer Feindschaft gerungen, es ist noch nicht gar so lange her, als im 17. Jahrhundert auf dem Kreml zu Moskau selber die polnischen Fahnen wehten, und bis vor 100 Jahren noch große national-russische Gebiete unter drückender polnischer Fremdherrschaft. Was die Polen lange in Litauen, Polen, u. s. w. mit Härte getrieben, das übt jetzt Russland nach dem Wiederergreifungsrecht an den Polen in ihrem reinsten Nationalgebiete, dem Gouvernement Warschau — nur mit relativ größerer Milde. Gerade der jetzige Zar Nikolai ist nach den hartnäckigen und einnehmenden Russifizierungsmaßregeln der letzten Jahrzehnte, welche die Antwort auf die Revolution von 1863 gaben, in eine offensichtliche Versöhnungspolitik getreten,

welche damit freilich immer mehr die Russifizierung an sich ausgiebt. Daraufhin ist der Zar bei seinem neulichen Warschauer Besuch mit einem überströmenden Enthusiasmus begrüßt worden. Wenn das den Verzicht auf Träume einer nationalen Separation bedeutete, wäre es von kluger Einsicht der Polen zeugen. Machtigung gehört aber nicht zu den Charaktereigenschaften dieses Volkes, welches vielmehr gewöhnlich ist, wenn man ihm den Finger reicht, die Hand und den ganzen Arm zu greifen. Wir fürchten, daß solche Gedanken und Träume, die Schäume sind, — genährt von dem hoch ins Kraut geschossenen galizischen Polenhum — sich hinter all jenen zu Warschau vor dem Zaren gesprochenen Ergebenheitsworten verstecken. Wenn man den Versuch mache, diese Träume der Bewirklichkeit entgegenzuführen, so würde wiederum die russische Antwort mit Blut und Eisen geschrieben sein.

Der polnische Staat hat — und zwar durch eigene Schuld — ein für alle Mal aufgehört zu existiren. Russland und Preußen über das Recht des Stärkeren, gerade so, wie die Polen es den Russen gegenüber geltend machen. Das ist ein Gesetz der Natur und der Geschichte. Eine Auslehnung gegen diesen vorgeschriebenen Prozeß müßte ihn nur beschleunigen und könnte eines Tages die Regierungen von St. Petersburg und Berlin sogar nötigen, den Versuch zu machen, der nationalpolnischen Idylle in Galizien auf irgend eine Art entgegenzutreten und den Herden endloser Unruhen zu zerstören.

Der vierte Manövertag am Main.

(Von unserem militärischen Berichterstatter.)

Frankfurt a. M., 9. Sept. 1897.

Den Berichten von gestern lassen wir hier die offizielle Darstellung des Gefechtsverlautes folgen, wie sie sich nach den zusammengestellten Urtheilen der als Schiedsrichter commandirten Offiziere ergeben hat:

Beim Angriff der Hauptkräfte der Ost-Armeeabteilung gegen die von West befehligte Höhenstellung der Großherzoglich Sachsen und östlich gelang es denselben anfangs, an einzelnen Stellen Terrain zu gewinnen und vorgeordnete feindliche Abteilungen zurückzuwerfen. Sie vermögen aber nicht, dem im Verlaufe erwähnten, welches die 2. Division ausführte, weichen, wodurch flankiert durch Artillerie und Infanterie (Teile der 15. und 16. Division) von Schloss Naumburg und südlich.

Am Nachmittage erhielt die West-Armee-Abteilung vom großen Hauptquartier die Mittheilung, daß die West-Armee (die fingierte Haupt-Armee. D. R.) geschlagen, vom Feinde gedrängt, mit ihrem rechten Flügel bis in die Gegend von Ridda gelangt sei und am 9. den Rückzug über Brostadt-Buchbach fortsetze. Die Armeeabteilung (des Grafen Hösler) habe die Sicherung der rechten Flanke zu übernehmen, bis die Armee den Horloßabschnitt passirt habe, was etwa in der Mittagsstunde des heutigen Tages der Fall sein würde.

Graf Hösler fiel aber die Aufgabe zu, mit seinen beiden Corps die rechte Flanke der weichenden Hauptarmee zu sichern und bis gegen Mittag hin die nachdrängende Ost-Armeeabteilung aufzuhalten bis es der Hauptarmee gelungen sei, den Horloß-Abschnitt zu erreichen.

Auch die Ost-Armeeabteilung des Prinzen Leopold von Bayern erhält die Meldung von der Niederlage der gegnerischen Haupttruppen und zugleich die Befehl, das XI. und VIII. gegnerische Corps aufzuhalten und ihm bei seinem Rückzug Abbruch zu thun, namentlich aber auf die Flanke und die Verbindungen der feindlichen Hauptarmee nach Möglichkeit zu wirken. Um dies nach Möglichkeit auszuführen, haben die Bayern heute ein volles Cavallerie-Corps erhalten, das unter Führung des Kaisers steht und von Prinz Leopold auf dem äußersten linken Flügel 6 Kilometer nordöstlich von Bogenheim so positioniert, daß es die gegebene Rückzugslinie des Grafen Hösler bedroht.

Die Aufgabe, die heute dem Führer der Westpartei zufiel, war eine mehr als un dankbare, sie war eine nicht nur offensive, sondern sie zwang ihn geradezu, mitten im Gefecht abzubrechen und den Rückzug anstreben auch dann, wenn seinen Waffen das Glück günstig war.

Wieder goss es wie mit Krüppen, als wir uns des Morgens um fünf Uhr zur Fahrt ins Manöver rüsteten. Es hatte die ganze Nacht bereits erbarhungs würdig geregnet, und wo der Wind auf die nasse Kleidung traf, da durchdrangte ein förmliches Frostgefühl den Körper. Trüb und regnerisch bleibt's den ganzen Tag über, die Übersicht ist dementsprechend eine sehr beschränkte, das Horizont von einem Punkt zum anderen überaus er schwert, und wenn man sich ein wenig nach der Karte orientieren will, so muß man dies vorsichtig unter einem Baum bewerkstelligen, denn den immer den Geschwistern begegnenden Schirm kann man selbst bei Regenwetter nicht gebrauchen. Gegen 8 Uhr erreichen wir auf den äußersten linken Flügel der bayerischen Stellung, der Frankfurt am nächsten steht, die Cavallerie-Division, über welche der Kaiser soeben das Kommando übernommen hat. Ein prächtiges Bild selbst im Rahmen einer so trüben trostlosen Umgebung: rund 60 Escadrons unter einer Führung vereinigt. Von hier aus führt ein Höhenzug in nordöstlicher Richtung direkt auf Wiedenken, der Höhenzug misst etwa 11 Kilometer, und in dieser Linie finden wir zum Angriff auf die von Graf Hösler besetzte Hügelreihe die beiden bayrischen Corps, das 1. auf dem linken, das 2. auf dem rechten Flügel zum Angriff bereit.

Der Kaiser, welcher sich übrigens während der ganzen Dauer der Übung bei dem Cavallerie-Corps aufhielt, sah heute beide bayrische Corps. Graf Hösler hielt der ganzen Anlage des Gefechts entsprechend sich durchaus in der Defensive, versuchte vorsichtig einen Gegenstoß gegen die schwer nachdrückenden bayerischen Columnen. Vor dem Waldbreier, der sich zwischen den Orten Großherzoglich Sachsen und Rieden hinzieht, gelang es ihm, den Gegner glauben zu machen, daß er hier eine feste Stellung einnehmen wollte und so ein langsame Herausrücken zu erzielen, indem er die Westpartei zu einer Art Gefechtsentwicklung veranlaßte. Hinter der scheinbaren Front aber war das Großsäug verdeckt, als Graf Hösler eilig auch noch die am Wald zurückgelassenen schwachen Abteilungen nachzog.

Das Cavalleriecorps, bei dem der Kaiser in die Uniform der schwarzen Todtentof-Husaren ritt, wurde bei Kloppenheim 12 Kilometer nördlich Frankfurt durch Artillerie aufgehalten, es gelang ihm jedoch, diese Position zu attackiren und weiter den Rückzug der Ostpartei zu beunruhigen. Der unaufhörlich niedergehende Regen störte die Beobachtung ganz ungemein und gestattete nirgends mehr als das Nachschießen zu beobachten.

Die Haltung der Truppen war eine geradezu bewunderungswürdige. Befor als jede andere Probe auf den Geist der Truppen ist ein solches Manöver

Die Prinzess von Alaska.

Von Richard Henry Savage.

Autorisierte Übersetzung

von Gertrude Hildebrandt-Eggert.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ahnungsgefühl flog frößend durch das Herz des Seemanns, als er die Botschaft las.

„Russisches Schiff von Sitka auf der Heimreise totalen Schiffbruch erlitten auf der Peterop-Insel an den Kurilen, Südecap. Geht, um der Mannschaft Hilfe zu bringen. Haben in La Perouse Strait eine Dschunke getroffen, die nach Dui führ, um Hilfe zu holen. Wir können im Nikolajewsk nicht landen.“

„Ich will hoffen, daß es nicht Mazutoff's Pelzschiff ist!“ stöhnte Linieff. Dann gab er Befehl, mit vollem Dampf zu fahren und nach La Perouse Straits zu halten.

„Der arme Gregory! Wenn es das Wrack ist, so fürchte ich, daß ihn die Nachricht schnell genug in Petersburg erreichen wird.“

Und so jagte die „Kurik“ in den heulenden Sturm hinaus, während Fürst Gregory bei dem fröhlichen Willkommen des Generals Dachkoff seine nagerden Sorgen vergaß.

Am Nachmittage des folgenden Tages stampften die wilden tatarischen Rossen vor dem großen mit Pelzen ausgelegten Schlitten. Im Kasten darunter waren alle für die Reihe erorderten Dinge untergebracht, und die Lanzen spitzen von einem Dutzend Kossäten blitzen hell auf, als die Escorte sich auf die Ponten schwang. Reuolker, Karabiner und Säbel nebst doppelter Munitionsschulter legten die Leute in den Stand, es mit den wilden Mandschuren aufzunehmen, die von den chinesischen Ufern des Amur herüberkamen.

Unter hellen Abschiedsrufen fuhr Mazutoff ab. Er war schon an Khabarofka vorbei, als das Boot von Saghallen Linieffs Dampfboot anhielt und dessen Botschaft in das Hauptquartier schickte.

General Dachkoff fühlte sich beunruhigt, als er Meldung von der Amurmündung erhielt.

„Schlimme Geschichte. Ich gebrauche die „Kurik“ sofort. Und ich hätte diese wichtige Nachricht mit Mazutoff heimischen können. Es scheint doch auch Alles verkehrt zu gehen!“

Anderthalb Monate waren seit dem Tage vergangen, an dem Capitän Linieff nach den Kurilen gefahren war. Des Generals Stirne war unruhig, denn von den verhüngenden Bewohnern Kamtschatkas kamen Klagen über die Anwesenheit des Fürsten Sergius Zubow, Graf Herzen's Marschall droben im Norden!

„Verdamm't!“ murkte der Veteran. „Er ist ewig unterwegs und fährt mit seinen Schiffen im Stillen Ocean hin und her.“ Allerhand dunkle Geschichten waren dem guten alten General schon zu Ohren gekommen. „Was kann ich aber thun?“ traurte er. „Meine Macht geht am Cap Vopotka zu Ende. Wenn ich Klage führen wollte, würde Graf Herzen mich verhöhnen. Ich hätte nur noch zwei Feinde mehr. Ah, Russland, du Land der Kürze und Heuchelei! Die Spione lauern in den Vorzimmern des Palastes, bei der glänzenden Tafel, in dem Boudoir, wo schöne Damen mit einem Fächer schläge oder einem leuchtenden Blicke gefährliche Geheimnisse verraten.“

Endlich hörte die lange Spannung auf. Das Boot von Saghallen brachte eine Nachricht vom Capitän Linieff in Yokohama. Er war dorthin mit dem russischen Gefandten in Tokio geschickt worden. Linieff hatte nur die Rippen eines großen russischen Schiffes gefunden. Es war von den Inselbewohnern völlig geplündert worden, die er eifrig damit beschäftigt gefunden, die eisernen Schrauben und alles Material, das ihnen zum Dschunkenebau dienlich schien, zu rauben. Die Schluszeile sprach sein tiefes Mitgefühl für den Fürsten aus, der inzwischen auf dem Wege nach Tobolsk war und von den lieben Gesichtern träumte, die sich in Dresden um den Samowar scharten. Ach, und während dessen legte Dachkoff tief betrübt Linieffs Zeilen aus der Hand.

„Ich fürchte,“ schrieb Jener, „daß das verlorene Schiff der große Pelztransport ist. Die lügnerischen Eingeborenen sagten mir, daß ein Schiff die Mannschaft mitgenommen hätte. Doch welcher Nationalität es angehört, das weiß ich nicht. Der Admiral ha-

mißt nun befohlen, noch einen Monat hier zu warten und dann die Frühlingsflotte nach dem Amur zu geleiten. Ich fürchte, daß dieses Misgeschick dem Fürsten Gregory noch vieles Unheil bringen wird.“

III.

Der Februar schneet leuchtete um die schneeweiße Hauptstadt Sachiens. In der Galerie vor einer wunderbaren „Venetianischen Dame“ stand Arthur Randolph mit glühender Stirn und arbeitete mit grossem Eifer. Vorübergehende Dilettanten waren lustige Blicke auf sein Werk, doch bald wanderten ihre Augen nach der amüsigen Gruppe zur Seite des Künstlers.

„Es ist Zeit heimzugehen, Irma! Deine weitere künstlerische Ausbildung muß bis zur Eröffnung von Arthur's Atelier warten!“ sagte die Gräfin Olga, als die Schatten in den Ecken der langen Gänge sich vertieften.

„Und ich stehe zu Ihrer Verfügung!“ rief Arthur Randolph heiter, indem er Palette und Farben wegwarf. „Doch wann sollen die Sitzungen beginnen? Mein neues Atelier wird nächste Woche völlig eingerichtet sein!“

„Nicht, bevor Sie die Einrichtung meines Winterheims beendet haben!“ warf die Fürstin ein, als die Gesellschaft langsam dem großen Portale zustrebte, vor dem der Wagen wartete.

„Gern komme ich Ihren Befehlen nach, Fürstin.“ entgegnete Randolph fröhlich. „Aber ich muß bitten, daß die Gräfin Olga ihr Versprechen erfüllt.“ Als sich dann Madame Mazutoff's Heim öffnete und sich Arthur Randolph verabschiedete und lachend versprach, zum Diner wiederzukommen, gewährte er noch die erstaunte Miene der Gräfin, der soeben der Haushofmeister meldete, eine fremde Dame sei im Salon und wünsche Madame la Comtesse zu sprechen.

„Nicht zu sprechen!“ fragte Olga zerstreut. „Haben Sie ihre Karte?“ Der Diener entgegnete sich verbeugend: Ich soll sagen eine Dame von St. Petersburg!“

in Koth und Regen. Als es in Griechenland bei Domok zwei Tage regnete, ließen eine Menge Soldaten auf und davon, um sich in des Gebirges Klüften zu bergen. Vorher selbst bei mangelhafter Versorgung, kamen Defektionen nur vereinzelt vor. Hier — das sei mit leuchtenden Leitern in das Ehrenbuch unserer Armee eingetragen — hat das toxische Wetter, haben die mühseligen Märkte nur die lustigen Marstädter verstimmt lassen, im Übrigen aber hat der Regen den Humor noch durchaus nicht erfüllt. "Das regnet nur so, weil's die Bayern beim Sonnenchein vor Durst nicht hätten ausgestanden", versicherte mir launig ein Gefreiter vom 87. Regiment. "Mir habe im Fahnenfeld noch umsonst geschworen, zu Wasser und zu Lande zu diene", meinte ein biederer Boxware. "Wo ist der Soldat Huber?" fragte ein Unteroffizier und erhielt die Antwort: "Der ist im Nusdorfer See versunken". Der bekannte Professor Braun aus München zeichnet ein Planenüberblatt eben ins Gläzenbuch. "Malt der in Welt?" fragt ein Sergeant einen Einjährigen, und erhält dann von einem Gefreiten die Antwort: "Für gewöhnlich ja, aber heut macht er wahrscheinlich Aquarone". Und drüber bei Mittelsachen sang gar eine Abteilung das schöne bayrische Soldatenlied im tollsten Regen:

Wir tan die tapfern Bayern,
Sag's jeder der uns kennt,
Wir tan die schönen Kerle
Vom Ludwig-Regiment.

Der Geist und der Humor der Truppen ist gut, er ist jetzt wachsam, das hat sich in diesen Tagen gezeigt. Und wenn der nur nicht vermag! Die modernen "Erungenschaften", die Aufzuballs und Fahrräder, die Schneewerfer und dergleichen schönen Dinge, sie mögen immer versagen. Man wird dieser Tage gelernt haben, sie nicht alzu hoch in praktischen Werthe zu veranschlagen, aber der Geist der Truppe, ihn einmal bis auf die Nieren geprüft und für gut befunden zu haben, das ist ein Ergebnis dieser verregneten Monate, auf das wir stolz sein dürfen. Unsere Waffen sind nicht nur blank und scharf, sie sind auch widerstandsfähig, wie diese harte Probe zeigt.

W. v. Meyisch-Schilbach.

Über den letzten Manövertag meldet Wolfs telegraphisches Bureau:

Homburg v. d. H., 10. September.

Kaisermanöver. Vier Armeecorps der Osts-Armee überschritten die Festen bei Friedberg, Karben und Biebel und griffen die auf den Höhen von Ober-Erlenbach bei Homburg stehende Westabteilung an. Das linke Flügel-Corps versuchte eine Umschaffung des Feindes, wurde aber durch einen Vorstoß von Seiten der Westabteilung wieder gegen Biebel zurückgedrängt. Nun befahl der Kaiser der Cavallerie einzuziehen. Die gesamten Cavallerie-Massen der Ostsarne (zwei Divisionen) vollführten eine großartige Attacke gegen das Centrum der Westabteilung. Die Schützenlinien, die Reiterei und die Artillerie wurden durchbrochen. Der Feind mußte seine Stellung räumen, hinter der Cavallerie versagten zwei Armeecorps tambour battant die zurückgehenden Westtruppen. Auch der rechte Flügel des Feindes mußte sich nun von Homburg zurückziehen. Die beiden Armeecorps auf dem rechten Flügel der Ostsarne verhinderten das Entweichen des Feindes nach Norden zur Haupt-Westarmee. Die Westabteilung wurde in Folge dessen gegen den Taunus geworfen. Ganz zum Schlus brachte ein nochmaliger Cavallerie-Angriff die letzten Abschüttungen des Feindes, welche bei Ober-Erlenbach stand zu halten versuchten, zum Weichen. Den Manöver wohnten auch die Kaiserin und die Königin von Italien, in einem Wagen sitzend, ferner der König von Italien und der König Albert von Sachsen zu Pferde, ebenso der Prinz-Regent Luitpold von Bayern bei. Nach dem Juli kam mit größerem Unheil der August, und nun der September! Diese ungeheuerlichen Bissern bedürfen keines Commentars.

In der nächsten Nummer unseres Blattes bringen wir noch den ausführlichen Bericht unseres militärischen Manövercorrespondenten über den Schluss der Übungen. Heute eingegangene Depeschen melden noch, daß Kaiser Wilhelm dem Generalstabchef Graf Schlieffen sowie den commandirenden Generälen Graf Schleicher und v. B. Wittich den Schwarzen Adler-Orden verliehen hat. Nach dem Manöver stand in Homburg noch ein Diner statt, und um 5 Uhr ist das italienische Königs paar, bald darauf die Kaiserin Friedrich und der Prinzregent Luitpold und der König von Sachsen abgereist. Das Kaiserpaar wird sich heute zum Besuch des Großherzogs von Hessen begeben.

Die Eisenbahn-Unglücksfälle

mehren sich von Tag zu Tag in geradezu erschreckender Weise. Wieder sind innerhalb zweier Tage die deutschen Eisenbahnen von einem halben Dutzend Unglücksfällen — darunter vier auf den preußischen Staatsbahnen — betroffen. Zur der gefrigen Nummer teilten wir ein Telegramm aus Köln mit, das einen Zusammenstoß von Zügen bei der Station Urba nachzubilden. Heute kommt dazu eine weitere Meldung, welche besagt:

Der Personenwagen Nr. 122 fuhr bei dichtem Nebel auf sechs Wagen des Güterzuges 710, welche infolge Risseiss der Koppelung von Zuge abgerissen waren. Schüsse wurden der Radmeister des Personenzuges Deder und der Bremser Otto des Güterzuges, beide aus dem Dienst leichten Unabsichtungen.

Die Gräfin Olga war sehr bleich, als sie weiter schritt, während sich Arthur verwundert verabschiedete. Im nächsten Augenblick sah sie sich einem zwanzigjährigen Mädchen gegenüber, das schelmisch lächelnd mit ausgestreckten Armen stand. Ihre braunen Augen blickten bittend, als sie mit mädelhaften Eifer den Gräfin entgegenseilte.

"Kennen Sie mich nicht? Ich bin Vera Orloff." Es war unmöglich, dem Zauber dieser zitternden Stimme zu widerstehen, und das schöne Mädchen umschlang die Gräfin und schmiegte sich an sie.

"Hier ist jemand, der vor der Neua herbeigeeilt ist, um uns zu bewillkommen. Ich bin so überraschlich, Beatrice, denn mein kleiner Stephan wird nun zum ersten Male eine Orloff sehen!"

Olgas Stimme erbebte in einem neuen tiefen Gefühl, und Vera gewann sofort der Fürstin Herz, als sie ihr vertrauensvoll in die Augen schaute und flüsterte: "Sie müssen mich gleichfalls lieb haben, ich bin Ihre Freundin auf Lebenszeit — um Olgas willen."

Arthur Randolph zerbrach sich vergeblich den Kopf darüber, welch glückliches Ereignis wohl den Morozoff'schen Haushalt berührt haben möchte. Als er zurückkehrte, schlug aus den oberen Zimmern der Klang fröhlichen Gelächters an sein Ohr, und da stand auch schon der Haushofmeister neben ihm und flüsterte ihm zu: "Die Gräfin Orloff ist soeben aus Petersburg angekommen."

Als Randolph eintrat, bemerkte er, wie Olga Orloffs Gesicht in stolzer Mutterfreude darüber leuchtete, daß Tante Vera den kleinen Stephan in ihren Armen wiegte. (Fortsetzung folgt.)

Bei einem anderen von uns gestern nur in einem Theile der Auflage noch erwähnten Zusammensetzung zwischen einem Personen- und einem Güterzuge, der kurz vor dem Bahnhof Freimalle erfolgt ist, erlitten die Lokomotiven beider Züge starke Beschädigungen und sprangen aus den Gleisen, außerdem wurde das Coupée dritter Classe des ersten Wagens im Personen- zuge vollständig zusammengebrückt, wobei einer aus einem Wode nach Frankfurt a. O. heimkehrenden Dame, Frau Greiffenroth, ein Bein total abgequatscht wurde. Wie nachdrücklich berichtet wird, soll für den Personenzug das Einfahrtssignal noch nicht gegeben gewesen sein.

Das dritte Unglück wird aus Dessau gemeldet: Donnerstag früh gegen 5 Uhr fuhr auf dem Güterbahnhof in Koblenz ein von Magdeburg kommender Güterzug, in Folge eines rechtzeitigen Anhalts vor dem Haltesignal des Bahnhofes, einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke, wobei die Lokomotive und der Tender des Magdeburger Güterzuges zertrümmert wurden; weitere sechs Wagen entgleisten und wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Heute endlich kommt die vierde Meldung aus Elberfeld: Am Freitag sind von dem aus Barmen-Mitterhausen um 3 Uhr 40 Minuten Vormittags abfahrende Güterzüge 1447 als Wagen auf der Strecke Langerfeld-Monsdorf in den Augenblick a g e r r i s s e n, als der Zug vor dem Blocksignal zum Halten gebracht wurde. Die abgerissenen Wagen, die mit Cement und Holz beladen waren, sind in dem 140 starken Gefälle nach Barmen-Mitterhausen zurück und im 4. Gleise auf die dasselbe stehenden leeren Personenwagen ausgefahren, wobei sechs Wagen zertrümmert und sechs beschädigt wurden. Die auf dem abgerissenen Zugteil befindlichen zwei Bremser sind abgesprungen, wobei der eine sich leicht an der Hand und am Kopf verletzte. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht mit voller Sicherheit festgestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Angefangen dieser aufjünglichen Häufung von Eisenbahn-Katastrophen wird die Rache in Eile, hier Wandel zu schaffen, immer bringender. Wir haben die Hauptübel, an denen unter Eisenbahndienststellen gelangt sind — der von Bismarck Anfang der siebenziger Jahre befürwortete Einvertrag durch das Reich stieß auf unüberwindlichen Widerstand bei den Einzelzulässungen — fehlt es überall an einer einigen Aufsichtsinstanzen. Denn dieselben Behörden, welche heutzutage die fisciale Verwaltung der Eisenbahnen bestimmen, führen gleichzeitig auch die Aufsicht. Das ist ein unmögliches und unhaltbares Zustand, analog jenem, in welchem Kriegs- und Richteridentisch sind. Daher wäre es unseres Erachtens die nächste Aufgabe, dem Reich, daß das Aufsichtsrath zu übertragen und dieses Recht durch das schon bestehende Reichseisenbahnamt ausüben zu lassen. Die Initiative könnte aus dem Reichstage, in welchem ja voraussichtlich die schwere Häufung der Eisenbahnunglücksfälle zur Sprache kommen wird, selbst ergriffen werden.

Wir registrierten bei diesem Anlaß für, daß nach eben erfolgter Veröffentlichung des Reichseisenbahnamtes auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Juli d. R. insgesamt 226 Betriebsunfälle (1), darunter 53 von größerer Bedeutung, vorgekommen sind; 60 Menschen wurden getötet und 155 verwundet. Nach dem Juli kam mit größerem Unheil der August, und nun der September! Diese ungeheuerlichen Bissern bedürfen keines Commentars.

Politische Tagesübersicht.

Fürst Hohenlohe geht vielleicht in Wochen, vielleicht in Monaten. So haben wir geschrieben. Gestern wird offiziöserseits energisch verkündet, daß er die Geschäfte "noch" weiter führt und die Frage wird offen gelassen, auf wie lange. Es ist das Lied ohne Melodie, ein Spiel, in dem, wer die Beifälligkeit sieht, an den Knöpfen abzählen mag: er geht, er bleibt, er geht wieder. Wir finden keinen Anlaß, an solchem Zufall- und Gedächtnisspielen uns zu beteiligen. Denn es hat längst keinen Wert mehr zu wissen, wie lange noch Fürst Chlodwig die Cagliostro weiter agiert. Nicht je eine Person ist es, welche der inneren Lage und der gegenwärtigen Regierung den Stempel aufdrückt; er hat sie nicht geschaffen und wird sie nicht ändern, er ebenso wenig, wie sein Nachfolger, der kommende vierter Reichskanzler, der anscheinend noch nicht gefunden ist. Die fortgesetzten Krisenmeldungen und Dementi der Presse dreischen als nur leeres Stroh. Der Reichsanzeiger wird eines schönen Tages, und wahrscheinlich ganz unverwundet, die betreffende Meldung veröffentlicht, und dann wird — Alles beim Alten bleiben.

Auf Cuba haben die Aufständischen einen großen Erfolg zu verzeichnen: Die Stadt Victoria de las Tunas in der Provinz Santiago de Cuba ist von ihnen genommen worden. Diese Nachricht hat in Madrid natürlich große Bewegung hervorgerufen. Der Ministerrat ist gestern Abend zusammengetreten, um sich mit der Frage zu beschäftigen. Mehrere Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste. Die Stadt Victoria de las Tunas ist strategisch ein ziemlich wichtiger Punkt. Die Regierung hat beschlossen, energisch vorzugehen und neue Verstärkung nach Cuba zu entsenden, falls diese dort notwendig sein würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Das "Militär-Wochenblatt" meldet: Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Karol. Bayer. General-Lieutenant ist zum Chef des 3. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 5 und der Herzog Theodor in Bayern, Karol. Bayer. General der Cavallerie, zum Chef des Dragoner-Regiments Rhein. Nr. 5 ernannt worden.

Mülhausen i. Els., 10. Sept. In dem seit einem Jahre schwelenden Prozeß des Pfarrers Götting gegen den Reichstagsabgeordneten Böeb wurde in der geistigen Sitzung des Schöffengerichts das Urteil gefällt. Böeb wurde wegen verschiedener Beleidigungen des Pfarrers Götting während der letzten Gemeindewahl zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

J. Berlin, 11. Sept. (Privattelegramm) Die gefürchtete Anführung der vierzehnten Komödie "Unanonymus" von Erwin von Wolzogen gestaltete sich zu lebhaften Kündgebungen und wieder Dr. Peters. Am Mittelpunkt der Handlung steht eine Freiheitlichkeit, die offenbar Peters' Nachgebilde ist. Juhle des ersten entspannt sich zwischen den Freunden Peters und seinen Freunden einen stärkeren Kampf, der sich während des ganzen Abends in demonstrativem Verfall und starkem Zischen und Zischen abspielte. (Fortsetzung folgt.)

Die Gräfin Olga war sehr bleich, als sie weiter schritt, während sich Arthur verwundert verabschiedete. Im nächsten Augenblick sah sie sich einem zwanzigjährigen Mädchen gegenüber, das schelmisch lächelnd mit ausgestreckten Armen stand. Ihre braunen Augen blickten bittend, als sie mit mädelhaften Eifer den Gräfin entgegenseilte.

"Kennen Sie mich nicht? Ich bin Vera Orloff."

Es war unmöglich, dem Zauber dieser zitternden Stimme zu widerstehen, und das schöne Mädchen umschlang die Gräfin und schmiegte sich an sie.

"Hier ist jemand, der vor der Neua herbeigeeilt ist, um uns zu bewillkommen. Ich bin so überraschlich, Beatrice, denn mein kleiner Stephan wird nun zum ersten Male eine Orloff sehen!"

Olgas Stimme erbebte in einem neuen tiefen Gefühl, und Vera gewann sofort der Fürstin Herz, als sie ihr vertrauensvoll in die Augen schaute und flüsterte: "Sie müssen mich gleichfalls lieb haben, ich bin Ihre Freundin auf Lebenszeit — um Olgas willen."

Als Randolph eintrat, bemerkte er, wie Olga Orloffs Gesicht in stolzer Mutterfreude darüber leuchtete, daß Tante Vera den kleinen Stephan in ihren Armen wiegte. (Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 11. Sept. (W. T.-B. Telegramm) Ein Comité verhandelt in einem eben veröffentlichten Aufruf den einstimmig gefassten Beschluß ein Brähma-Denkmal in Hamburg, der Baterie des Donitors zu errichten.

Graz, 11. Sept. (W. T.-B.) Der infolge Siedlung auf der Hochschule vernichtige Buchhalter Lampart aus Graz wurde gestern früh 6 Uhr tot aufgefunden, er war in Gschöderlarr abgestürzt.

Neues vom Tage.

Ein sonderbarer Selbstmörder. Berlin, 11. Sept. (Privattelegramm) Im Hotel Weienburg in Zehlendorf bei Berlin hat gestern der Schriftsteller Georg Schäfer aus Zehlendorf einen Suicid. Am Vormittag des gestrigen Tages ließ auf mehreren Berliner Redaktionen folgendes Schreiben Schäfer ein:

"Zehlendorf (S. Teltow), den 9. Sept. 1897.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn Dr. Hörnig, Litterarischen Bureau in überreichen.

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie diese Sendung erhalten, wird Ihnen Ihr Bevölkerungsstatistiker meinen freiwilligen Tod bereits gemeldet haben. Es hätte der bestiegene Aufstieg schon deswegen von Interesse für Ihre Leiter sein, weil es der letzte ist, den ich vor meinem Tode verjene. Die ablehnende oder bestehende Antwort bitte ich umgehend Herrn

Vergnügungs-Anzeiger

Stadttheater.

Sonntag, den 12. September 1897

Eröffnung der Saison:

Die goldene Eva.

Lustspiel.

(19978)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 12. September 1897:

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Zum letzten Male!

Die kleinen Lämmer.

Operette in 2 Acten von Louis Varney.

Vorher: Novität! Zum letzten Male! Novität!

Trilby.

Schauspiel in 5 Acten von Rich. Marke.

Cassenöffnung: 6½ Uhr. Anfang: 7½ Uhr.

Nach der Vorstellung im Tunnel frei-Concert.

Montag drittletzte Vorstellung.

Benefiz für Capellmeister Schmidt.

Der Lieutenant zur See.

Operetten. Novität in 3 Acten von Louis Roth.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 13. September:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.

Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 Kr. Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 12. September:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt.

Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Entree 50 Kr. Programm.

I.

1. Jubellänge, Marsch Curnis.

2. Ouverture zur Oper "Mireille" Gounod.

3. Einzug der Gäste auf der Warburg, aus der Oper "Tannhäuser" Wagner.

4. Die Glöden von Corneville, Walzer Meina.

II.

5. Gnomenreigen Ascher.

6. Marsch und Finale aus der Oper "Aida" Verdi.

7. Spanischer Tanz Moszlowitz.

8. Hornbläser, Polka-Mazur. Saham.

III.

9. Ouverture zur Oper "Wilhelm Tell" Rossini.

10. Simplicius-Quadrille Strauss.

11. Der Abend, Lied Moniuszko.

12. Endlich allein! Polka Biehrer.

IV.

13. Marsch nach Melodien der Oper "Die verlaufte Braut" Smetana.

14. Jonathan-Walzer Millöder.

15. Ouverture zur Oper "Indra" Flotow.

16. Volkscene aus "Souvenir de Napoli" Koeckell.

V.

17. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.

18. Bunt in der Rundl Galopp Weiß.

Die Bade-Direction.

Am 18. September cr.

findet seitens des hiesigen Kur-Theaters unter persönlicher Leitung des Herrn Directors Kramschmidt eine

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten der im Dienst verunglückenden Feuerwehrleute der hiesigen freiwilligen

Feuerwehr

im Victoria-Hotel statt.

Billets zu dieser Vorstellung sind nur bei Herrn Kaufmann L. Petermann, Seestraße 29, und Abends an der Caffe zu haben.

Nach Schluss der Vorstellung: **Tanz**.

Alles Nähere besagen die Programms.

Zoppot September 1897. Der Vorstand.

Freundschaftlicher Garten

Täglich:

Concert u. Specialitäten-Vorstellung.

Sonntag, den 12. September er:

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Dienstag, den 14. September:

Benefiz für Little Käthen.

Vereinsbillets und Passpartouts haben für diese Vorstellung keine Gültigkeit.

Mittwoch, den 15. September er.

Schluss der Saison.

Abschieds-Vorstellung

und letztes großes Sommernachtsfest.

Fritz Hillmann.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 12. September:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr.

A. Kirschnick.

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag:

Großes Firshow-Concert.

H. Reissmann.

Garten-Etablissement I. Ranges in Ohra.

Sonntag, den 12. September:

Letztes Garten-Concert.

Aufsteigen mehrerer Riesen-Lustballons.

Brillant-Feuerwerk.**Feenfeste Illumination des ganzen Gartens.****Präsent-Vertheilung.**

Ein jeder Guest erhält ein Voos gratis.

Familien-Kräntchen.

Anfang des Concerts 4 Uhr. — Entrée 10 Kr. — Tanz frei.

Otto Richter.

Langfuhr, Ende der großen Gambrinus Langfuhr, Ende der großen Allee, links.

Erstes Garten-Kaffee-Restaurant und Riegelbahn.

Sonntag, den 12. September er.:

Großer Illuminations-Abend.

Empfehlung meinen freundlichen Gartens und Localitäten zum angenehmen Familien-Ausfluhlt.

Zu Hochzeiten, Geburtstagsfesten, Vergnügen, Verfammlungen gebe die Localitäten unentgeltlich. — Ein guter Flügel steht zur Verfügung.

Robert Spindler.

Sängerheim.**Hente: Familien-Abend.****Sonntag: Saal-Concert.**

Anfang 4 Uhr.

Montag: Obstfest.

Anfang 4 Uhr. Entrée 10 Kr. Arthur Gelsz.

R. A. Neubeyser's Etablissement u. Gartenlocal, Nehrungsweg 3.

Sonntag, den 12. Sept.:

Gr. Familien-Kräntchen. Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Neuer Saal im Hôtel de Stolp

empfiehlt sich zu kleinen Gesellschaften bis zu 100 Personen.

Miete frei. (18974)

Café u. Restaurantgarten Sandweg.

Sonnabend den 11. Sept. er., von 8 Uhr Abends ab:

Familien-Kräntchen, verbunden mit Arrangierung gr. Blumen u. Tadelpolonaise, wozu freundlich einlade

R. Behrendt.

Café Rosengarten Schiditz.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr.

Tanzkränchen.

Um rege Beteiligung der

Mitglieder mit ihren Familien, Freunde und Gönner laden ein

J. A. Der Vergnügungsvorstand.

Café und Restaurantgarten Sandweg.

Sonntag, den 12. Sept. er., von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Tanzmusik

wozu ergebnit einlade

R. Behrendt.

Café Kresin Schiditz 29

Sonntag, den 12. Sept.:

Großes Tanzkränchen.

Anfang 4 Uhr.

Wo zu ergebnit einlade

Frau Marie Malz

Nach Krampik. Dampfboot „Grethe“.

Abfahrt Mattenbuden:

8, 10 Uhr Vormittags,

2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

Theodor Poltrack.

Hotel Ludwig Dahn, Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Elekt.

Licht. Zimmer v. 1,50 m. (15949)

Restaurant und Café Bürgerwiesen

Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kräntchen

Anfang 4 Uhr.

Jeden Mittwoch:

Gesellschafts-Abend.

C. Niclas.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 13. Sept. er.,

Abends 8 Uhr, im Vereins-

hause Hintergasse 16:

Eröffnung des Winterhal-

jahres durch einen Familien-

abend, verbunden mit Sedau-

feier.

Gäste haben Zuritt. Eintritt frei.

20021) Der Vorstand.

Der Kathol. St. Marien-Verein von Altschottland

feiert am

Sonntag, 12. September sein

32. Stiftungsfest

im Café Nötzels, Petershagen.

Aufführung wird: "Das Hir-

tenmädchen von Lourdes"

und "Lebende Bilder".

Anfang 7 Uhr Abends.

Mitglieder und Gäste werden

freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Vereine**Sterbecasse**

Brüderliche Einigkeit.

Sonntag, den 12. September,

Nachm. von 3—6 Uhr: Sitzung

im Etablissement der Weichselmündung.

Aufführung wird: "Das Hir-

tenmädchen von Lourdes"

und "Lebende Bilder".

Anfang 7 Uhr Abends.</div

Locales.

* Personalien. Der Gerichts-Assessor Tomasz in Braunsberg ist zum Amtsrichter in Allenstein, der Gerichts-Assessor K. K. ist in Swinemünde zum Amtsrichter in Posen ernannt. Bei Rechnungsräthen sind im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen: die Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär S. M. und Walter in Bromberg, K. O. G. in Danzig und S. G. in Stettin im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin; die Gerichtsschreiber, Sekretär Paul in Böhmen, L. in Stettin und Brancz in Stargard i. P. ernannt worden.

* Der commandirende General v. Leuze lehrt heute Abend 12 Uhr 6 Minuten aus dem Manövergelände wieder hierher zurück.

* Herr Marinembau- und Schiffbau-Betriebs-Direktor Kretschmer, früher längere Zeit in Danzig, ist zum Dozenten an der technischen Hochschule in Charlottenburg ernannt worden und ihm vom 1. Oktober 1897 ab das bisher von dem Marinembau-Inspecteur Höllmann vertretene Collegium der Einrichtungen der Kriegsschiffe übertragen worden. Zugleich hat der Minister bestimmt, daß Herr Kretschmer als Mitglied im Collegium der Abteilung für Schiff- und Schiffsmaschinen eintrete.

* Aus den Kreisblättern. Der Hofbeamte Carl Lauten in Schüddelau ist zum Schöffen dieser Gemeinde wiedergewählt. Der Engelsbürger Otto Dellese aus Wohlau ist als Gemeindebeamter und Gemeinde-Geocutor der Gemeinde Bohnsdorf angestellt. In mehreren Gehöften der Ortschaft Müggelwahn ist die Röthlaufschule unter der Schule errichtet, sind durch äußerlich angebrachte Tafeln mit der Aufschrift „Röthlauf“ gekennzeichnet. Der Regierungss-Präsident hat die gemäß § 8 des Statuts der Regierungss-Präsidiums zur Versicherung von Fischerbooten und Fischerbooten für Bohnsdorf stattgefunden die Wahl des Schöffenbüros Rudolf Krause aus Dößelitz-Neufähr zum Vorsitzenden dieser Caste bestätigt.

* Untersuchungen auf Granulose. Am 13. bezw. 18. d. Mts. beginnt Herr Dr. Grefe mit den Untersuchungen der Schülerinnen der Mädchenschulen am Faulgraben bzw. der rechtsrheinischen Mittelschule in den Heiligen Geist-Gasse auf Granulose.

* Eine militärische Übung im Brückenbau werden die Thorner Pioniere unter Leitung der Fortifikation Thorner bei der Fährtelle in Gründen vom 22. bis 30. September ausführen. Die Weisheit wird in der ganzen Welt übertragen werden. Die Brücke wird vom 25. bis 27. September Tag und Nacht stehen bleiben. An der Übung wird sich auch die Gründen Garnison beteiligen.

* Versicherung. Der Navigationsschreiber F. R. von Villau nach Neufährer verfestigt worden. Sein Nachfolger wird Navigationsschreiber F. d. m. a. n.

* Wilhelmstheater. Morgen Abend gelangen „Trilby“ und „Die kleinen Lämmer“ zur Aufführung.

* Ein Montag hat der tüchtige Leiter der Capelle, Herr Schmid, sein Benefiz und hat derselbe hierzu die reizende Röthliche Operette „Der Lieutenant“ zur See gewählt.

* Die diesjährige General-Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit findet am 23. und 24. d. M. in Kiel statt.

* Schifferprüfungen. In Hamburg wird am 23. September d. J. mit einer Seestuermanns-

Prüfung und am 4. October d. J. mit einer Geschiffser-Prüfung für große Fahrt begonnen werden.

* Vermisst. Der Culturtechniker Wilhelm Schröter etwa 50 Jahre alt, groß und kräftig, mit dunklem Haar und schwarzem Schnurrbart, reiste am 20. August er, von Schwedisch-Polen, um dort, wie er seinen Angehörigen mitgetheilt hatte, für die Zuckerfabrik eine Gruben- oder Erdarbeiten auszuführen, sowie auch um eine Zahlung in Empfang zu

nehmen, die er dort zu fordern hatte. Er ist seitdem nicht zurückgekehrt und die von seinen Angehörigen nach seinem Verschwinden angestellten Ermittlungen sind bisher resultlos geblieben. Es wird daher vermutet, daß dem Schröter ein Unfall zugestanden oder daß ein Verbrechen an ihm verübt ist. Das Landratsamt in Dirschau erfuhr, falls jemand der Aufenthaltsort des Schröter bekannt ist, ihm Mitteilung zu machen.

* Volksschulferien. Die Herbstferien an den Danziger Volksschulen beginnen Mittwoch, den 29. September, Vormittag 11 Uhr. Am Montag, den 11. October, wird der Unterricht wieder aufgenommen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorner, 10. Sept. Wasserstand: 0,46 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr.

A. Stromab:

Name des Schiffes	Fahrzeug	Stadtung	Bon	Nach
Capt. Schulz	D. Metz	Stückguter	Thorner	Königsberg.
Capt. Witt	D.	Stückguter	Danzig	Thorner
Capt. Brahe	do.	do.	do.	do.
Capt. Brum	do.	do.	do.	do.
Wohlmann	Kahn	Petroleum	do.	do.
Arndt	do.	do.	do.	do.
Roy	do.	do.	do.	do.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 10. Sept. Angelkommen: Carl O. Stellberg, SD, Capt. E. Lundström, von Stettin, leer, „Vinten“, SD, Capt. O. Liedemann, von Stettin mit Gütern, „Hoffnung“, Capt. E. Seebach, von Stolpmünde mit Ballast, „R. R. Fabrik“, Capt. E. Petersen, von Kopenhagen mit Mais, „Marie“, Capt. E. Voigt, von Landskrona mit Chamottholen, „Sexta“, SD, Capt. H. Hoffmann, von Flensburg mit Gütern, „Wilhelm“, SD, Capt. H. Baadt, von Königsberg, leer, „Hermann“, Capt. P. Gimmi, von Kopenhagen mit Mais, „Gefegelt“, „Elisabeth“, Capt. Hermanns, nach Stettin mit Ballast, „Faedernes Minde“, Capt. Hermann, nach St. Petersberg mit Chamottholen, „Latona“, Capt. A. Andersson, nach Gothenberg mit Delfukken, „Waterloo“, Capt. Bernard, nach Skelleftea, leer, „Hilfshina“, Capt. Stein, nach Karlsbad, mit Delfukken, „Emmanuel“, Capt. Hein, nach Kopenhagen mit Holz, „Dulta“, Capt. Beyer, nach Riga, leer, „Kunter“, Capt. Brown, nach Harlepöhl mit Holz, „Aberg“, Capt. Reineke, nach Haugefund, leer.

Angelkommen: „Oberon“, Capt. H. Kalf, von Hull mit Kohlen.

Handel und Industrie:

Berlin, 10. Sept. (B. B. B. 29.) Im Getreidemarkt hat die heute von Amerika gemeldete Steigerung eine neue Anregung gebracht. In der Hauptsache waren es

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 4. Septbr. bis zum 10. Septbr. wurden geschlachtet: 102 Bullen, 37 Ochsen, 92 Kühe, 121 Rinder, 451 Schafe, 792 Schweine, 1 Ziege, 4 Pferde. Von auswärtis wurden zur Untersuchung eingeführt: 156 Rinder, 27 Kühe, 90 Schafe, 8 Ziegen, 2 ganze Schweine, 180 halbe Schweine.

Wahington, 11. Sept. (W. L. B.) Nach dem Monatsbericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Wahington, 11. Aug. (W. L. B.) Dem Bericht des Ackerbau-Departments an folge steht sich der Durchschnittsstand der Baumwolle auf 78,3. Der Durchschnittsstand der beobachteten Zeitpunkte der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verstärkung seit dem letzten Bericht trügt

Suche ein Koffer
mit oder ohne Dreschkasten
zu kaufen. Poggenpohl 67
im Laden. (2004)

Milch. 40-60 Ltr. gute Morgen-
milch werden, dauernd gesucht.
Offeren unter G 81 an die Exp.

Gut erhaltene Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)
Moderne, gut erhalten. Sophia
zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Ein Barbier- u. Friseurladen
ist in Stolp zu verpachten. Off.
unter 01909 an die Exp. d. Bl.

1 maßig. Grundst. m. einem Raum,
in welch. sich ein Stotzg. Manu-
facturgesch. bef. sehr verkehrs.
u. stark bew. Ort. b. ca. 3000 M.
Anzahl. bill. zu verkaufen. Off.
u. E 394 Exp. d. Bl. erbet. (1919)

**Ein Grundstück mit Hes-
ration u. Conditör. wirtl. gute**
Nahrungstelle, bald zu ver-
kaufen gewünscht. Zur Uebern.
incl. Geschäftsinventilien u. Ein-
richtung ca. 450 M. nützlich. Aus-
kunft ertheilt Th. Mirat, Danzig,
Mattenbuden 22, 1. Tr. (1920)

Gute Brodstelle!
Wegen Umzug will ich mein
gutes Grundstück billig für
700 M. mit todtem und leben-
dem Inventar verkaufen. Das
Grundstück besteht aus Haus
mit 6 Zimmern, 2 Badezimmern
1 Wartezimmer, Stallungen,
Ställe, 1 Hofraum, Obstgarten
und 6 Morgen Wiesen.

Ludwig Schulz, Pubig.

Ein Cigarren-Geschäft
ist sofort zu verkaufen. Zur
Uebernahme sind circa 1500 bis
2000 M. erforderlich. Offeren
unter E 454 an die Exp. (1905)

Eine aufgehend. Hälfte
ist Umstände halber abzugeben
Bleisergasse 91, parterre.

Ein gangbare Fleischerei u.
Wurstimacheret ist in Stolp
billig zu verpachten. Anfrag. unt.
019083 an die Exp. dieses Bl.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
ist auf den **ein Haus**
mit dazu gehörigem Speicher
u. besonder. Holz-pv. u. Ablade-
platz zu verkaufen. Agenten ver-
bieten. Speculanten wollen ihre
Offeren unter G 8 an die Exp.
dition ds. Blattes einsenden.

Victualien-Geschäft,
gut gelegen, klein, billig zu ver-
kaufen. Offeren unter G 16
an die Exp. dies. Blatt. erbet.

Ein sich gut verzinsendes
Bäckereigrundstück

in vollem Betriebe ist unter
annehmbarer Bedingungen zu
verkaufen. Selbstkäuf. belieben
Off. u. G 29 a. d. Exp. d. Bl. einzur.
Meine Grundstücke Hafeln, 5 u.
Schenkensneug. 4.5 u. 6. zu ver.

Das Grundstück mit
Speicher, in welchem bisher
ein rentables Getreide-Geschäft
betrieben wird, doch auch zu
anderem Geschäft geeignet weil
am Markt belegen, weg. Todes-
fall bald zu verkauf. gewünscht.
Anzahlung ca. 5000 M. Offeren
unter 020024 an d. Exp. (2004)

Verkauf
von ausstehenden Forderungen.
Die in der Carl Lehner'schen
Concursache uneinziehbar ge-
bliebenen ausstehenden For-
derungen im Betrage von
Mr. 467,42 werde ich am
Dienstag den 14. Septbr. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer,
Faulgraben 10, 1 Trp., meist-
bieten verkaufen. Das Ver-
zeichniss derselben liegt zur
Einsicht dafelbst aus. (2005)

Der Concursverwalter.
Paul Muscate.

Wegen Fortzug ist ein
Bierkeller zu verpachten,
zur Uebernahme gehören 100 M.
Heilige Geistgasse Nr. 50.

1 Rappstute,
gutes Wagenpferd, stolt, 4 Jahre
alt, 4" groß, sehr frisch, ist zu
verkaufen. Offeren unter E 391
an die Expedition d. Bl. (1941)

Hinter Schäßlitz 236 b sind
seben Kaninchen zu verkauf.,
groß Sorte, à Stück 1 M.

Echte Hühner-Hündin
zu verkaufen. Nähres beim
Bestier Herrn Reinhold Kressin,
Nöthen - Grebin bei Brauns-
hüls. Hund in Forta. bill. zu
ver. Neugart. 20 a, Ede Schießl.

1 ig. vorz. Jagdhund bill. zu ver.
Langfuhr, Haupt 69, 1. Be-
sichtig. von 1-3 Uhr. Wälder.

1 hinter Zahner Papagei
ist wegen Umzug billig zu ver-
kaufen. Hühnergasse 2, 3 Treppen.

Tauben billig zu verkaufen
Breitgasse 99, 3 Treppen.

Tauben
20 Stück, echte, billig zu ver-
kaufen. Zu erfrag. Heilige Geist-
gasse 49, 1 Tr., 1-2 Uhr Mittags.

Edle Harzer Canarienhähne
a Stück 4,50 M. zu ver. Schlüssel-
damm 17, 1 Tr. Eing. Bäckerl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Ein Barbier- u. Friseurladen

ist in Stolp zu verpachten. Off.
unter 01909 an die Exp. d. Bl.

1 maßig. Grundst. m. einem Raum,
in welch. sich ein Stotzg. Manu-
facturgesch. bef. sehr verkehrs.
u. stark bew. Ort. b. ca. 3000 M.
Anzahl. bill. zu verkaufen. Off.
u. E 394 Exp. d. Bl. erbet. (1919)

**Ein Grundstück mit Hes-
ration u. Conditör. wirtl. gute**
Nahrungstelle, bald zu ver-
kaufen gewünscht. Zur Uebern.
incl. Geschäftsinventilien u. Ein-
richtung ca. 450 M. nützlich. Aus-
kunft ertheilt Th. Mirat, Danzig,
Mattenbuden 22, 1. Tr. (1920)

Gute Brodstelle!
Wegen Umzug will ich mein
gutes Grundstück billig für
700 M. mit todtem und leben-
dem Inventar verkaufen. Das
Grundstück besteht aus Haus
mit 6 Zimmern, 2 Badezimmern
1 Wartezimmer, Stallungen,
Ställe, 1 Hofraum, Obstgarten
und 6 Morgen Wiesen.

Ludwig Schulz, Pubig.

Ein Cigarren-Geschäft
ist sofort zu verkaufen. Zur
Uebernahme sind circa 1500 bis
2000 M. erforderlich. Offeren
unter E 454 an die Exp. (1905)

Eine aufgehend. Hälfte
ist Umstände halber abzugeben
Bleisergasse 91, parterre.

Ein gangbare Fleischerei u.
Wurstimacheret ist in Stolp
billig zu verpachten. Anfrag. unt.
019083 an die Exp. dieses Bl.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
ist auf den **ein Haus**
mit dazu gehörigem Speicher
u. besonder. Holz-pv. u. Ablade-
platz zu verkaufen. Agenten ver-
bieten. Speculanten wollen ihre
Offeren unter G 8 an die Exp.
dition ds. Blattes einsenden.

Victualien-Geschäft,
gut gelegen, klein, billig zu ver-
kaufen. Offeren unter G 16
an die Exp. dies. Blatt. erbet.

Ein sich gut verzinsendes
Bäckereigrundstück

in vollem Betriebe ist unter
annehmbarer Bedingungen zu
verkaufen. Selbstkäuf. belieben
Off. u. G 29 a. d. Exp. d. Bl. einzur.
Meine Grundstücke Hafeln, 5 u.
Schenkensneug. 4.5 u. 6. zu ver.

Das Grundstück mit
Speicher, in welchem bisher
ein rentables Getreide-Geschäft
betrieben wird, doch auch zu
anderem Geschäft geeignet weil
am Markt belegen, weg. Todes-
fall bald zu verkauf. gewünscht.
Anzahlung ca. 5000 M. Offeren
unter 020024 an d. Exp. (2004)

Verkauf
von ausstehenden Forderungen.
Die in der Carl Lehner'schen
Concursache uneinziehbar ge-
bliebenen ausstehenden For-
derungen im Betrage von
Mr. 467,42 werde ich am
Dienstag den 14. Septbr. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer,
Faulgraben 10, 1 Trp., meist-
bieten verkaufen. Das Ver-
zeichniss derselben liegt zur
Einsicht dafelbst aus. (2005)

Der Concursverwalter.
Paul Muscate.

Wegen Fortzug ist ein
Bierkeller zu verpachten,
zur Uebernahme gehören 100 M.
Heilige Geistgasse Nr. 50.

1 Rappstute,
gutes Wagenpferd, stolt, 4 Jahre
alt, 4" groß, sehr frisch, ist zu
verkaufen. Offeren unter E 391
an die Expedition d. Bl. (1941)

Hinter Schäßlitz 236 b sind
seben Kaninchen zu verkauf.,
groß Sorte, à Stück 1 M.

Echte Hühner-Hündin
zu verkaufen. Nähres beim
Bestier Herrn Reinhold Kressin,
Nöthen - Grebin bei Brauns-
hüls. Hund in Forta. bill. zu
ver. Neugart. 20 a, Ede Schießl.

Verkäufe

Ein Barbier- u. Friseurladen

ist in Stolp zu verpachten. Off.
unter 01909 an die Exp. d. Bl.

1 maßig. Grundst. m. einem Raum,
in welch. sich ein Stotzg. Manu-
facturgesch. bef. sehr verkehrs.
u. stark bew. Ort. b. ca. 3000 M.
Anzahl. bill. zu verkaufen. Off.
u. E 394 Exp. d. Bl. erbet. (1919)

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Verkäufe

Eine Gangbare Doppelkalesche
zu kaufen gesucht. Gest. Offeren
unt. P 11/9 an die Exp. dieses Bl.

1 kl. 4-räd. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offeren mit
Brzang. u. G 71 an die Exp. d. Bl.

Kauf Möbel, Betten, Kleider,
Alstadt. Bodenrundum. Strelczek,
Alstadt. Graben 62, Th. 4. (2004)

Moderne, gut erhalten. Sophia

zu kaufen gesucht. Off. u. E 447.

Landwirtschaft.

Kalk und Mergel.

(Fortsetzung.)

Neben die Frage der Kalkarmuth giebt allerdings die chemische Analyse zuverlässigen Aufschluß, nur muß die Untersuchung auf tohßenjahren Kalk erfolgen, da nur dieser als Pflanzennährstoff in Betracht kommt. Es ist ferner dabei zu berücksichtigen, daß die Natur des Bodens beachtet wird, denn es zeigen sich z. B. bei Sandböden schon Kalkpflanzen bei 0,15% Kalkgehalt, bei leichtem Lehm Boden erst bei 0,25%. Bei schwerem Marschboden hat sich selbst ein Kalkgehalt von 0,5% als oft nicht ausreichend erwiesen für ein kräftiges Pflanzenwachsthum. Es zeigt sich also, daß ein Boden von thoniger Beschaffenheit einen viel höheren Kalkgehalt als leichter Boden, falls er auf der Höhe seiner Erträgsfähigkeit bleiben soll. – Uebrigens giebt namentlich schwerer Boden schon manche äußere Merkmale, ob er der Kalkung bedarf. Wenn er beim Ausroden Risse entstehen läßt, eine Kruste bildet, wenn er sich verschließt, die Klumpen trüge zerfallen, wenn man vorherige Düngung gegeben worden wäre, trotzdem dieselbe untersucht, dann ist eine Kalkung angezeigt.

Professor Orth, eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete dieser Frage, gibt vor allem folgende Ergebnisse als Anzeichen für die Kalkarmuth des Bodens an: 1) Der Boden ist kalkarm, wenn aus demselben entquellendes, braunes humushaltiges Wasser durch buntstiller Regenbogenfarben an der Oberfläche und durch Ausscheidung von Eisenocker auf die Herrschaft des Eisens im Boden hinweist. 2) Die Bildung von Stahleisenstein und eisenverhüttetem Sand läßt auf Kalkarmuth schließen. 3) Der Boden ist kalkarm, wenn Kalkarme, saurebildende Pflanzen und jahres Futter daraus machen.

So weist z. B. das magenbaste Auftreten von Sauerampfer, Ackerfuchtelhalm, Ackerbürgel und Wucherblume auf Kalkarmuth hin.

Bei jedem Boden, der mehr als 0,75% Kalk aufweist, ist Kalkflora zu bemerken und bei 2% zeigt sich überhaupt das Maximum der Wirkung.

Bei der Zusatz von Kalk befriedigt man nicht nur den Kalkstoff Kalk dem Boden zuzuführen, sondern die günstigen physikalischen Wirkungen soll die Produktionsträger des Acker's gesteigert werden. Auf diesen Wirkungen beruht auch der günstige Einfluß der Kalkungen bei kaltem, nassen und bindigem Boden, indem durch die Lockerung, welche der Kalk hervorruft, die Verbreitung und auch die Verdunstung des Bodens befördert wird. Ferner wirkt die Kalkung günstig für die Verbreitung der Bodenwärme, denn die chemischen Prozesse, die sich in jedem Culturboden abspielen, erfahren durch Kalkzufuhr eine erhöhte Thätigkeit. Bei diesen chemischen Umsetzungen wird überste Wärme frei, was gerade bei feldgründigen Bodenarten von grösster Wichtigkeit ist.

Noch umfangreicher als die physicalische ist die chemische Wirkung des Kalks auf den Boden. Diese äußert sich zunächst dadurch, daß die Verarbeitung der organischen Stoffe im Boden beschleunigt wird. Namentlich wird dadurch ein rascher Umsatz des Nährstoffcapitals bewirkt, indem die Bildung von Salpetersäure gefördert wird, welche ja die wichtigste Säurequelle für die Pflanzenernährung ist; außerdem wirkt aber die bei der Verarbeitung entstehende und hemmlich gebundene Kohlensäure als Lösungsmittel.

für die Nährstoffe des Bodens. Darin besteht also die sogenannte „außschließende“ Wirkung des Kalks, von der die Landwirthe sprechen.

Bei größter Wichtigkeit ist ferner die Eigenschaft des Kalks, freie Säuren, welche dem Pflanzenwachsthum schaden, im Boden zu binden. Besonders wird die saure Beschaffenheit des Bodens durch die Kalkung beseitigt. Der Kalk verwandelt sodann die Pflanzen in schädlichen Eisenoxydulalze in unzündliche Verbindungen, welche für das Pflanzenwachsthum mittelbar vortheilhaft sind.

Bon sehr großer Bedeutung ist endlich die durch denkmal bewirkte Erweiterung des Vermögens für die wichtigsten Pflanzennährstoffe, denn es ist erwiesen, daß die Fähigkeit des Bodens, diese Stoffe aufzunehmen und festzuhalten, wesentlich erhöht wird. Die Wirkung des Kalks, die vorhandenen Nährstoffe in die für die Pflanzen aufnehmbare Form überzuführen ist in der Praxis auch hinzüglich bestimmt und damit erklärt sich auch die Erscheinung, daß nach einer intensiven Kalkung auf manchen Bodenarten ein üppiges Wachsthum sich entfaltet, als ob eine kräftige Düngung gegeben worden wäre, trotzdem dieselbe unterblieben ist.

Auf einem an Nährstoffen verarmten und ausgeraubten Boden wird Kalk oder Mergel allein freilich eine geringe oder keine Wirkung ausüben können, weil dort eben nichts mehr aufzuschließen ist. In solchen Fällen spricht man von einem Ausmerzen des Bodens, das den Boden auf Jahre hinaus schädigen kann, wenn nicht mit der Kalkung zugleich ein Wiedererlangen der dem Boden entnommenen Stoffe durch entsprechende Düngung verbunden ist.

Eine einseitige Kalkung oder Mergelung kann demnach nur eine directe Schädigung bedeuten, und in diesem Sinne ist auch der Auspruch zu deuten, daß der Kalk reiche Väter aber arme Söhne mache.

Es bleibt für die Ausführung der Kalkdungung einer der wichtigsten Grundätze, daß mit intensiver Kalkung oder Mergelung auch stets eine starke Düngung gegeben werden muß.

Es erübrigt noch auszuführen, auf welchen Bodenarten Kalk oder Mergel anzuwenden ist und wie dasselbe am besten und erfolgreichsten bewerkstelligt wird.

(Schluß folgt.)

Briefkasten.
Anfragen, denen die Abonnementsschüttung nicht bei liegt, können nicht berücksichtigt werden.

M. P. B. 3. Freilich kann sich der betreffende Herr beleidigt fühlen, wenn Sie ihm bei der Lautaforderung danken und unmittelbar darauf mit einem anderen Herrn antreten. Der Briefkastenwinkel, z. B. würde sich über diese unartige Zurücksetzung Ihres Lehrs sehr gerückt fühlen. 313.

Johann Sz. Das Brautmatch richtet sich nach der Körperlänge; es soll etwa die Hälfte der letzteren betragen. 307.

Schakenburg. 1. Das bloße Schimpfen auf die Sedauer feiern wir zwar für viertausend und unpartiösisch, aber nicht für strafbar. Vielleicht ist der Mann durch die Fehler irgendwie geschädigt worden und deshalb entzündlich. Dem deutschen Volke wird der Tag auch ohne Feier ewig denkbar bleiben. 2. Eine nächste Angabe ist es unmöglich die Röte zu finden. Wir glauben überhaupt nicht, daß sie in unserer Zeitung gestanden hat. 308.

Nicard K. Wir kommen Ihrem Wunsche nach Mittheilung eines Receptes für die Bereitung von Hektogrammenmaße hiermit gerne nach. Dieselbe läßt sich

auf folgende Weise herstellen: 225 Gewichtsteile königlicher Leim werden in Stücke geschlagen, worauf man den Leim mit 40 Gramm Wasser ca. 6 Stunden quellen läßt und ihn dann unter Zug von 70 Gramm Glycerin auf einem Dampf- oder Wasserbade löst und so lange erhält, bis das Gejäum gewicht nur noch 100 Gewichtsteile beträgt. Damit die Masse nicht schwamm wird, darf man nur langsam umrühren. E. S. Konis gehört unseres Wissens in die zweite Servitasse. 305.

S. A. Drischau. Schlechte Gedächte sind kein Grund, den Pachtvertrag zu lösen. Der Wirth kann sich an Ihren Sachen und sonstigen Vermögensstücken halten. Der Contract ist auch ungestempelt gültig, nur setzt sich der Inhaber der Befreiung wegen Steuersteuer-Unterziehung aus. 302.

Frau Anna-Schmidt. Wir meinen, daß die Blauverfarbe durch Kochen mit starkem Sodaasser und nachheriges Schenken mit Eisig und Sand fortgehen wird. 311.

B. B. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Taubstummenlehrer. Das Nebel des Stotterns läßt sich, wenn es nicht ganz veraltet ist, mitunter beheben. Sehr viele Stotterninde wenden sich deshalb an Taubstummen-Aufzähler. Es wird dort darauf geachtet, daß sie sich eine sehr langsame Sprechweise angewöhnen und jeden Satz, sobald sie ins Stottern geraten, so lange langsam wiederholen, bis es glatt über die Lippen kommt. Das größte Augenmerk richtet man darauf, daß der Stotterer die richtiger Stelle tiefe Luft holt, – namentlich sobald sich das Stottern einstellt. 312.

J. S. 33. Die Baron von Rothwils werden allerdings gebührliche Weise mit „Herr Baron“ und „von“ angeredet. Das Rothschild'sche Stammhaus befindet sich in Frankfurt a. M. 301.

Reutinade Weier. Nein, für Jungwülf, wie Wissenschaften, Rebhühner u. s. w. ist kein Wildschwein erforderlich. Hätten Sie das nicht beugern gehabt, wenn Sie gelegentlich eines Spaziergangs einmal am vorherigen Posthalter nachgefragt hätten? 306.

J. B. hier. Die Mietsteuer beginnt bei einer Wohnungsmiete von 200 Mark. 316.

J. P. Wir haben wiederholt als Mittel gegen Wanzen Kalium empfohlen, wovon ein Pfund in 2 Liter kochenem Wasser aufgelöst wird. – Zugleit schreiben wir in unserer Nummer 198. Wir bitten Sie freundlich, unseres Briefkasten zu lesen; da derselbe für alle unsere Leser bestimmt ist, können wir ein und dieselbe Sage nicht zu oft wiederholen. 303.

Nicole A. Ihren Wunsch zu erfüllen ist uns unmöglich, verüben Sie es mit einem Inserat.

Aboument in Dirischau. Wir bitten um ges. Angabe Ihrer Worte, damit wir Ihnen direkt über die ber. Angelegenheit Nachricht geben können.

J. S. 58. Das D. vor dem Namen drückt allerdings den Doctortitel aus, welcher dem von Ihnen genannten Herrn vor einiger Zeit als besondere Ehrengabe für seine Verdienste verliehen worden ist. Der Unterhöfli schenkt einem D. und einem Dr. ir. der, daß ersteres die Doctorwürde der Theologie, letzteres diejenige der Philosophie, Medicin oder Jurisprudenz lausdrückt. Der zweite von Ihnen genannte Herr ist eben Doctor der Philosophie, deshalb schreibt er sich „Dr.“. 309.

Freiw. Nr. 8. Sie sind nicht nach Cüstern, sondern nach Frankfort einberufen. Wenn Sie zum Besuch Ihrer Eltern nach ersterem Ort fahren wollen, müssen Sie immer Erachtung auch die Kosten der Reise tragen. Ob Sie der den Militärpersönlichen gewährten Ermäßigung schon theilhaftig werden, erfahren Sie am Biletschalter. 314.

J. P. in 197. Auf Frage 1) Wenn Ihr Vater im April geboren ist und die Mutter bis August das Gehalt vorbezogen hat, so ist dem Gelege Genüge geleistet. Auf Frage 2) Der Vermieter muß die Wohnung nicht Zubehör in brauchbarem Zustande übergeben und erhalten. Zum dem Zubehör zählt auch der Haushalt. Hält er diesen nicht im Stande und können Sie anderweitig Wässer bekommen, wenn auch unbegüter, so können Sie ihn auf Zustandsetzung und auf Entschädigung verlangen, nicht aber sofort von der Miete zurücktreten. 300.

Eine Unglückliche. Wozu denn den Muth verlieren, da Sie höchstlich gesund sind und sich selbst ernähren können. Gehen Sie zur Polizei und bitten dort 1) um ein Armen-

zeugnis zum Zwecke der Scheidungsfrage, 2) um ein Arbeitsbuch. Ihr Mann darf Sie nicht mit Gewalt holen. Sie dürfen natürlich die heimige Stadt verlassen, da Sie sich erinnern müssen. 310.

Provinz.

m. Ruhau, Kreis Pusig, 8. Sept. Im November des Jrs. begehen die beiden Veteranen Anton Busch, Ruhau und Kuhnert-Oslanin ihren goldenen Hochzeitstag. Busch ist seit 3 Jahren vollständig erblindet und lebt in dürfstigen Verhältnissen. Er hat ein Alter von 89 Jahren erreicht und hält sich bei seiner Tochter, der Witwe Hinz, auf. Er befleidete im hiesigen Orte verschiedene Aemter, so z. B. hat er das Schulzenamt 31 Jahre vermalet. – Herr Professor Conen wird in den nächsten Tagen in R. erscheinen, um den vom Lehrer Menromski entdeckten Sieinfeld zu besichtigen. – Die Grummet-Erne ist bereit begonnen. Der anhaltende Regen jedoch verhindert die Bollendung der Ernte. Infolge der Nässe wird befürchtet, daß die Kartoffeln leiden werden.

* Elbing, 10. September. Mit Nachdrücklichkeit ergriffen hatte sich die Strafammer gestern zu beschützen. Angeklagt war der Nachtwächter Carl Tieemann, am 24. October v. J. unberechtigt den Marine-Soldat Eduard Brandt, vertrieben ihn mit der Peitsche geschlagen und ihm unzarter Tätilaturen, wie Lump u. s. w. beigelegt zu haben.

Der junge Mann hatte ein Mädchen, das in der Spieldraus wohnte, nach Hause begleitet. Während nun die beiden Freunde einen Augenblick im Hausflur standen, plauderten und lachten, kam Tieemann, der das Mädchen gehört hatte, auf sie zu, leuchtete ihnen mit einem Streichholz ins Gesicht und sagte: „Na, nun ist schon gut.“ Der Soldat ging Tieemann nach und fragte ihn auf der Straße, was er damit meine. Tieemann packte darauf den Brandt, um ihn zur Wache zu führen. Der Soldat riss sich los und erklärte, daß die Freunde über den Kopf. Tieemann mit der Peitsche über den Kopf. Tieemann soll, wie die Zeugen beruhend, angetrunken gewesen sein. Er war auch heute zum Termin nicht pünktlich erschienen, sondern mußte erst von einem Polizeibeamten geholt werden. Herr Staatsanwalt Preuß beantragte 4 Monate 3 Tage Gefängnis, da ebenso, wie die Beamten vor dem Publicum, auch das Publicum vor den Neugriffen der Beamten geschlägt werden müßte. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

* Königsberg, 9. Sept. Glück im Unglück, die in der Nacht zum Sonntag mit dem Breslauer Zuge aus Warschau ankam. Auf dem Wege zur Stadt und nach dem Hotel ankam. Auf dem Wege zur Stadt und nach dem Hotel verlor sie eine kleine Tasche, in der sich u. a. Preziosen im Werthe von 10 000 Mark befanden. Ein die Strecke abfahrender Pferdetreiber sah die Tasche auf der Erde liegen und übernahm sie der Polizeidirection, wo der Verlust inzwischen bereits gemeldet worden war.

* Königsberg, 9. Sept. Wie kurz mitgetheilt, hat Herr Geb. Baurath Natus ein Project für einen Freizeitzirk in Königsberg ausgearbeitet. Dasselbe betrifft, so schreibt die „K. A. B.“ ein für unsr. Handel bedeutende Angelegenheit, die indes schon seit mehreren Jahren spielt. Das Vorsteheramt unserer Kaufmannschaft hatte ein solches Project bereits vom Herrn Stadtbaurath a. D. Fröhling ausarbeiten lassen, der diese Aufgabe glänzend nach den ihm gegebenen Anregungen gelöst hatte. An die Ausführung dieses Projects war aber leider wegen der großen Kosten

Deutsches Warenhaus

von
Gebrüder Freymann, Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

Wir beehren uns, die

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison

höfl. mitzutheilen und empfehlen in selten reicher und reizender Auswahl zu concurrenzlos billigen Preisen:

Hervorragende Neuheiten in Kleiderstoffen

englischer Geschmac, Lupees, Caros, Neges-Noppen und Loden in hochparter Ausmusterung, per Meter 1,00–1,50 M.

Hochelegante schwarze Costümstoffe

in wundervollster, neuester Ausmusterung und reiner Wolle von 1,00–3,00 M. per Meter.

Haus- und Morgenrock-Kleiderstoffe

in Luchen, Lamas, Cheviots, Tuch-Warps &c. in unübertreffbarer Auswahl, per Meter 45, 50 Pf. und 1,20 M.

Hocheleg. Neuheiten in Damen-Confection

bestehend in Jaquets aus den feinsten Wollstoffen und seidenen Peluchen, in französischen und deutschen apartesten Façons von 4,00–6,00 M. per Stück.

Damen-Mäntel, Theater-Mäntel,

Kragen, Capes in Wolle, Seide, Peluche, Feder und Persianer in großartigster Auswahl von 4,00–100,00 M.

Hochelegante Herren-Confection

nach Maß angefertigt aus den feinsten inländischen wie ausländischen Stoffen unter Direction zweier hervorragend tüchtiger Zuschneider und unter Garantie tadellosen Siges offeriren wir in Winter-Paleots a 36,00, 40,00, 45,00, 60,00 M., Anzüge 40,00, 45,00, 50,00 M., Tropfen 7,00, 8,00, 15,00 M., Hohenzollern- und Kaiserwäntel 30,00, 50,00 M.

Herren-Confection,

festig vom Lager in schönster sauberster Ausführung aus besten Stoffen, Herren-Paleots 12,00–30,00 M., Herren Anzüge 12,00–20,00 M., Kaiserwäntel, Hohenzollernwäntel 12,00–24,00 M.

Knaben- und Kinder-Confection

in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Unterkleider für Herren, Damen und Kinder

aus wollener Krumpffreier Grisade, Boys, Tricotgewebe in Normalhemden, Jacken, Hosen in allen Façons und in nur allerbesten Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

nicht zu denken, nachdem die Hoffnung, daß der Staat in der Haupthälfte die nötigen Mittel hergeben werde, aufgegeben werden mußte. So beauftragte deshalb das Vorsteheramt der Kaufmannschaft Herrn Geheimen Bauwirth Natus, ein Projekt in einfacheren Dimensionen, dessen Ausführung nur verhältnismäßig geringe Summen erfordert, zu entwerfen. Diese Arbeit wird nunmehr von Herrn Geheimen Bauwirth Natus nach den neuen Anregungen des Vorsteheramts binnen kurzer Zeit vollendet werden. Den Entwurf des namentlich in technischer Beziehung interessanten Projects trug er, wie wir erfahren, heute einer Kommission des Vorsteheramtes vor. Hoffentlich erfährt die Öffentlichkeit demnächst Näheres.

Nirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 12. September.

In den erg. Kirchen Gottes zum Besten des Verhansbannes in Syrien.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinig. 10 Uhr Herr Konfessorialrat D. Brand. 2 Uhr Herr Diaconus Brauwetter. Beicht Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr. Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konfessorialrat D. Brand. Donnerstag. Vormittags 9 Uhr. Hochgottesdienst Herr Candidat Diermeyer.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beicht Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beicht Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagschule, Spindhaus. Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beicht um 9 Uhr frisch.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Henzel. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Huh. Beicht Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr. Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Huh.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfeifer Witting. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

Kindergottesdienst, derselbe. Nachm. 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Jungfrauen Herr Militär-Oberpfeifer Witting. St. Petri und Pauli. (Reformierte Gemeinde.) Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Nauß-Dombrowskia. Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beicht Zeichnam.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendant Voie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woh. Die Beichte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Sakristei.

Meinoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Manhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Röther. — Freitag, Nachm. 5 Uhr. Bibelstunde, derselbe.

Verhans der Brüdergemeinde. Johanniskirche 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pühmesth. Montag, Abends 7 Uhr. Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr. Bibelstunde.

St. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigergottesdienst Herr Pastor Wiedmann. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Katechismuslehrer, derselbe. Mittwoch, Abends 8 Uhr. Feier des dritten Oktobers. Vormittags, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistkirche 94. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Düncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Manergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung der Stadtmisionarien Bonn.

Missionsaal, Paradiesgasse 23. Um 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 2—5 Uhr Nachm. Missionsfest im Waldhäuschen zu Heubude. 7 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Gedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherlersche Aula, Voggenpüh 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel.

Freie religiöse Gemeinde. Scherlersche Aula, Voggenpüh 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel.

St. Nicolai. 6 Uhr — Messe fällt aus. 8 Uhr hl. Messe und politische Predigt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt.

Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Seit Maria Geburt. 7 Uhr Frühmesse.

9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt.

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haup.

Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse 15. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Sonntagschule. Abends 6 Uhr

Gebäudsgottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr. Bibel- und Gebetsstunde. Gedermann ist freundlich eingeladen. Herr Prediger R. Namdhör.

In der Christen-Gemeinde, Schneidemühle 8, findet jeden

Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Exkursion statt.

Zutritt für Jeden frei.

St. Pauli. Klein-Ainder-Bewahr-Anstalt, Vorm.

9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl

nach Schluss des Gottesdienstes. Nachm. 2 Uhr Kinder-

gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Männerverein. Abends 6 Uhr

Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein.

Donnerstag, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Bibelstunde.

Langfuhr. Schulhaus. Vormittags 8 Uhr Militärgottes-

dienst Herr Divisionspfeifer Reindorff. 10 Uhr Herr

Pfarrer Urge. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier

des heil. Abendmahl. 12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Neufahrwasser. In der Kirche. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

Herr Pfarrer Hubert. Beichte 9 Uhr. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

Kindergottesdienst.

St. Hedwig's-Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Beichte. * * *

Boppo. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Pfarrer Conrad.

Direichan. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kinder-

gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein Herr Pfarrer

Stöllken. 5 Uhr Abendgottesdienst. 8 Uhr Abends Evangel.

Männer- und Jünglingsverein. Herr Prediger Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachm.

3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmig.

Ziegenhof. Evangelische Gemeinde. Vorm. Gottesdienst.

Nach dem ersten Theil der Liturgie findet die Prüfung der

Hochstconfratnaden statt. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. (Seit Maria Geburt). Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

Predigt und Hochamt. Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Rosenträger und

Wesperandacht. Herr Curatus Werner.

Für 1 Mark können in der Königsberger Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung 13. October, leicht vermerk-

bare Gold- u. Silbergegenstände i. W. v. 25 000 M. gewonnen werden. 2000 Gem. Wert 50 180 M. Beaufsichti-

ngung der Gewinnbonen empf. es sich, mehrere Lotte aus verschied.

auswählen zu wählen. Lotte a 1 M., 11 Lotte a 10 M.

Alb. Plew, W. Kafemann, Will. Berent, H. Woyke, George Kutsch, R. Knabe, Theodor Berling, F. R. Sieg, W. Diederich,

J. F. Lorenz, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., Carl Feller jr., Herm. Korsch, Herm. Fuerst, Ernst Selke, Friedr. v. Nippen. (1997)

St. Marienburg. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Schle-

Beichte um 9 Uhr Vormittags. Nachmittags 5 Uhr Herr

Pfarrer Gürlicher.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Morgens 8 Uhr

Kindergottesdienst Herr Pfarrer Freytag. Morgens 8 Uhr

Kindergottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr. Bibel-

und Gebetsstunde. Gedermann ist freundlich eingeladen. Herr

Prediger Brandt. Prüfung der diesjährigen und näch-

stigen Confirmanden. Unterredung mit den Confirmanden

und Schlussanrede Herr Superintendent Drense. Die

Feier des heiligen Abendmahl. fällt aus. Dienstag,

Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Brandt.

Gling. St. Nicolaus-Pfarrkirche. Seit Maria

Geburt. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Kaplan Spohn.

Enang. Iuth. Hauptkirche zu St. Maria.

Born. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte.

11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer

Born.

Seil. Geist-Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Bur-

ke. 11 Uhr Beichte. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinder-Gottesdienst.

St. Marien-Kirche. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer

Seife. 9 Uhr Beichte. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinder-Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Seife.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Bergau.

11 Uhr Beichte. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinder-Gottesdienst.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer

Knopf. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Confirmanden.

Reformierte Kirche. Kein Gottesdienst.

Menoniten-Gemeinde. Wegen einer Amtsreise kein

Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

Herr Prediger Bergau.

Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Gr. Lutherische Gemeinde. Kein Gottesdienst.

Gr. Hospital-Kirche. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Herr Prediger Horn.

Gr. Vereinskanal. Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinder-Gottesdienst.

Abend 8 Uhr allg. relig. Versammlung. Erbauungs-

stunde.

Gr. Schloss-Kirche. Vormittags 10 Uhr Bibel-

stunde.

Gr. Waisenhaus.

für Damen, Herren und Kinder.

Betteinrichtungen, Beziege und Laken sehr billig.

Die zurückgesetzten Wässen sind in meinem Geschäft

local überzüglich ausgelegt und ist die Ansicht auch

Nichtkäufern gerne gestattet.

Alle Reste bis zu 10 Meter Länge, verkaufe ich

„Enorm billig!“

Gerner empfiehlt ich:

Am Lager etwas unsauber gewordene

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

sind eingetroffen.

Bartsch & Rathmann,

Danzig, Langgasse 67,

vormals F. W. Puttkammer.

Tuch-Versand.
Muster zu Diensten.

Billige Bezugsquelle für

Bettfedern

aufs Bett gereinigt,

Pfund 45 fl. 75 fl. 1,00, 1,50 bis 5,00 fl.

Fertige Betten

Sitz 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Räsen

a 15,00, 18,50, 25,00 fl. u. s. m.

Fertige Wäsche

für Damen, Herren und Kinder,

in jeder Art und Größe.

Tuch-Versand.
Muster zu Diensten.**Alexander Barlasch,**

Fischmarkt Nr. 35. (1985)

Wollene und seidene Kleiderstoffe,

Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe u. Möbelplüsch, Tischdecken, Gummidecken, Steppdecken, Bettdecken, Vorleger, Läuferstoffe, Bett-Einschüttungen, Bettbezüge, Bettfedern und Damnen, Schlafräder, Leinen, Hemdentüche, Hemdenstanelle, Frühjaden, Negligestoffe, Handtücher, Tischtücher, Tischgedecke, Kaschedecken, Tricotagen, Oberhemden, Chemisette, Serviteurs, Krägen, Manschetten, Taschentücher, Seidenband, Spiken, Verlobungsäste, Krimmer, Feder- und Pelzbesätze, Futterstoffe, Morgenröste, Jupons, Blousen, Tricottaillen, Kinderkleider und Corsets

empfiehlt

zu billigen Preisen

A. Fürstenberg Ww.,

Langgasse 77. Mode-Bazar. Langgasse 77.

(1998)



Immer lustig!!!

20 Bücher

für den unglaublich billigen Preis von

1,50 Mk.

Diese Collection enthält u. a.: Universum mit vielen Illustrationen erster Künstler. Giovanni Boccaccio: Dekameron, ausgewählte Geschichten. Graf von Monte-Christo, Flucht aus der Gefangenheit. Von Alex. Dumas. Cassanova's Galante Abenteuer, heiterkeit. (sehr interessant). 1000 faule Witze, Tollheiten, Anecdote u. c. (große Heiterkeit). 219 neueste Complets, Lieder, und Walzerliederlieder, &c. Man munkelt Hipp Hurrah! u. s. w. (Großer Nachfolg und Uppians). 2 große illust. Kalender. Theater-Bibliothek. Das Buch zum Todslachen (Neu, pickein illustriert). Der Veranlagungsrath, die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. Briefsteller, Commerzbuch, Herrenabend, Taschenlebenbuch, 6. und 7. Buch Moses (sehr inter.) Gelehrten- und Krantze, Geburtstagsfeste, Postabend, Hochzeit, Kleine Couvert, sondern Postkartenfertigung. (12645)

Buchhandlung Klinger

Berlin C. 2,

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 4.

Für
Säuglinge,
Kinder
jeden
Alters.**MELLIN'S**

SCHUTZ MARKE

NAHRUNGFür
Kranke,
Genesende,
Magen-
leidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl — **bester Ersatz für Muttermilch.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn**, Taubenstr. 51/52.

Hofflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin W. 25.

12645

Empire-Wringer

unter Garantie für jedes
Stück, billige Wringer-
maschinen von 15 Mk. an

Wasch- Maschinen,

diverse bewährte Systeme,
Probewaschen gestattet.

Dampf-Waschtöpfe,

Waschbretter, Wannen,
Wäsche-Linen und Klammer,

Glanz Bügeleisen,

Kohlen Bügeleisen,

Bolzenisen, Glühstoffeisen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischo,

Langgass e No. 5.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospectus kostenfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Ernst Hotop

Berlin W.

Marburgerstraße 3,

(12022)

Monogramme

in Gold- u. Seide werden billig
Sonn- u. Regen-Schirme werden neu
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Langg.,
Bahnhoftstr. 22, 2 Dr., Eg. Sadg.

in Gold- u. Seide werden billig
bez. u. rep. b. Schmelzel, Lang

Danzig, Langgasse 26, 1 Treppe.

Nur noch Montag, den 13. d. Mts.,

Restverkauf

des Georg Michalowitz'schen Lagers und anderer Waaren statt.

Um noch sehr zu räumen, werden sämtliche Artikel zu den nur denkbar billigsten Preisen abgegeben.

Danzig, Langgasse 26, 1 Treppe.

Wenn die Blätter leise rauschen!*)

Wenn die Blätter leise rauschen,
zieht der Herbst bald ins Gefild,
Kirmes geht, um zu belauischen
Niederes und hohes Wild.
Schon läßt man sich trefflich schmecken
Rebhuhn — und ein jeder muß
Sich die Finger darnach lecken,
Rebhuhn ist ein Hochgenuss!
Der vor Hunger sonst kaum fleuten
Kann, greift zu und spricht: "s ist ja
Nicht so wie bei armen Leuten,
Nein, es ist ja Alles da!"
Wenn die Blätter leise rauschen,
Soll man warm gekleidet gehn,
Seinen Sommer-Rock vertauschen
Für ein Herbstkleid

„Gold'ne Zeiten“.

Herren- und Knaben-Garderoben.
Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16.
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19.
Jaquet-Anzüge, Baumwolle, M. 16, 18, 21, 23.
Rock-Anzüge, Cheviot, in 2-reih. M. 16, 19, 21 bis 36.
Salon-Rock-Anzüge, Baumw., M. 20, 24, 27 bis 42.
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12.
Sommer-Paletots, Baumwolle, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks M. 9, 11, 13, 15.

Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,50 bis M. 12,00.

Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Sämtliche Garderoben sind auch für die corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt.

[19984]

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
parterre u. 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Durch gemeinsamen directen Bezug vom
Produktionslande bietet der in sämtlichen
Danziger Apotheken vorrathige [18217]

Medicinal-Ungarwein

die höchste Garantie für absolute Naturreinheit.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brotbäckengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,
empfiehlt großes Lager in allen Sorten



Möbel
Spiegel und Polsterfachen,
jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nussb. nebst Garnitur,
modern, von 350 M. an,
Garnituren von 120 M. an,
Schloß- und Sitzsophas von
28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M.
Nicht, vorhandenes wird solide
und preiswert angefertigt.
Sicheren Kunden auch Credit.
Versand gratis.

Special-Geschäft

für
Größe Auswahl
hier am Platze.
Hinterwagen, Sportwagen,
Hindernöbel etc.
Kinder-Bettstellen.
Permanente Ausstellung in
unseren großen Lagerräumen.

Oertell & Hundius

72 Langgasse 72.
Fernsprecher 315. [14790]

Käse.

Einen Posten Tüffter Käse, feinste Grasware,
pro Pfund 60 R., sowie Sahnenkäse in hochfeiner
Qualität billigst, empfiehlt [17922]

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Schuhwaaren-Magazin

M. Sandberger,

No. 27 Langgasse No. 27.



20006

Täglicher Eingang
von Neuheiten
für den Herbst u. Winter.

Für 30 Mf.
wird ein eleganter
Herbst-Anzug
nach Maß geliefert
Langgasse Nr. 73.



Wegen Fortzug von Danzig Schluß des Ausverkaufs.

Es bietet sich hiermit eine selten günstige Gelegenheit zu spottbilligen Einkäufen von
Herren-Garderoben etc.

Das Lager enthält die feinsten Stoffe, Tuche und Buckskins zu Auzügen, Paletots und Beinkleidern etc. etc. für Winter und Sommer und verkaufe diese wegen Fortzug von Danzig unter der

Hälften des Preises.

Hohenzollern, Pelerinen und Kaisermäntel etc. von 10 Mf. an.

Tertige Beinkleider von 3 Mf. an.

Stoff zum Gesellschafts-Anzug von 12,00 M. an
" " " " " 8,00 " "
" " " " " 8,00 " "
Reste zu Damenpelerinen, Wasch-Anzüge, warme Plaid- und Futterstoffe, Wäsche, Unterkleider etc. etc.

Ganz besonders günstige Gelegenheit für Schneidermeister.

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.
Gr. Wollwebergasse 13, J. E. Bahrendt, Gr. Wollwebergasse 13,
1. Etage.

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation, Fußbodenwärme,
bedeutende Heizkraft bei sparsamem
Brande. Selbständiges Öffnen und
Schließen der direkten Zugklappe.
Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen
Größen und Ausstattungen.
Fertigwährend, geschmackvolle Modelle

Über 80.000 Junker & Ruh-
Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden).
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte,
in der Metallskala bezeichnete
Feuerstärke.

Alleinverkauf:
Johannes Husen, Danzig,
Eisenwarenhandlung, Häkerthor
am Fischmarkt.

Wer verarbeitet Mooswolle mit
der Maschine oder mit der Hand? in Wäsche werden sehr billig und
Oeff. unt. E 450 an die Exp. d. Bl. gut gestickt Faulgraben 9 a, 3 Tr.

10 000 Mtr. Eisenbahnschienen
zu Gleisanlagen und Bauzwecken
ab verschiedener Bahnhofstationen
Träger in allen Profilen u. Längen
offiziell billig [1952]

S. A. Hoch, Johanniskirche Nr. 29/30.

Großes Lager

Willecke Preise.

17833

A echten B randt-
als besten B randt-
und billigen C affee-Zusatz
und C affee-Ersatz.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Wormser Brauer-Akademie

zahlreich besucht von Brauern aus allen Ländern, beginnt den

Winter-Cursus am 3. November. Programm zu erhalten
durch die Direction Dr. Schneider. [17263]

Die unbekannte Gönnerrin.

Novelle von Otto Gündt.

Wer ist nur diese Frau Schütz? merkte der Arzt Funk küsschüttelnd vor sich hin, nachdem er aus seinem Sprechzimmer eine Dame entlassen, die sich ihm als ein neu eingetroffener Curaga vorgestellt und seine Verordnungen entgegen genommen. Er füllte auf ein kleines Tisch-Tantam, dessen durchdringender Duft die alte Witwe hereinrief, bei der er zur Kleine wohnte und die den Haushalt des jungen Mannes befreite.

Die sehr sauber gekleidete Matrone trat lächelnd in die Tür und begann, ohne Funk's Anrede abzuwarten: „Weiß schon, was der Herr Doctor mir sagen wollen. Ich nicht Recht gehabt, als Sie vorigen Sommer so unglücklich waren, weil Sie nicht von Patienten überlaufen wurden? Damals sagte ich Ihnen: nur Geduld, im ersten Jahre dürfen Sie sich noch keine Praxis versprechen, Sie müssen erst nach und nach bekannt werden! Und nun seien Sie: kaum hat heuer die Saison angefangen, da macht sich's schon. Gestern zwei alte Herren und heute hintereinander am Vormittag vier Damen! Ist das etwas noch nichts?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

„Das weiß ich eben nicht“, verneigte er. „Es wäre unlog gewesen, den Damen gegenüber Verwunderung zu äußern. Einetheile mir nur von selbst mit, daß die Frau Schütz im vorigen Jahr hier gewesen ist und voller Gesundheit erlangt hat. Natürlich kommt sie noch jetzt wieder. Aber wodurch ich ihre Kunst gewiesen, ohne sie je gesehen zu haben, das bleibt mir ein Rätsel.“

Die Witwe wiegte den Kopf: „Jedenfalls muß die Dame Sie doch gesehen haben, Herr Doctor, und wer weiß?“

„Wer weiß? Was, Frau Stenzel?“ sagte er. Sie blinzerte schlau: „Wenn Sie ihr gefallen hätten, soll es mich nicht wundern. Dass Sie ein hübscher Mann sind, braucht ich Ihnen nicht zu predigen.“

Er lachte laut auf: „Gott, welche Phantasie! Nach Ihrer Idee, Mütterchen —“ er nannte sie, wenn er gute Laune war, öfter so — „hätte sich die Frau Schütz am Ende gar in mich verliebt und gäbe mir's durch Abwendung von Clienten zu verstehen?“

Funk Stenzel wurde ernst: „Na, unmöglich wäre das doch nicht?“

„Dann würde sie wohl andere Wege eingeschlagen, darin ist Ihr Geschlecht stark, meine Beste! Lassen Sie das Quartier zusammen gereist sein und, wie annehmen, von der bevorstehenden Cur gesprochen haben, so darf nur Einer der Funk statt des Funk entstehen sein, und die Erkrankung hat sich in den Köpfen entzündet.“

„Hätte ich daraufhin angeklopft, wär's wahrscheinlich so herausgekommen.“

„Na“, rief sie, „nur gut, daß Sie nicht angeklopft!“

„Nein, schlägt von mir!“ wider sprach er. „Doch berühre ich mein Gewissen damit, daß es Thoreit wäre, mir die gebratenen Lauben entgehen zu lassen, wenn Sie mir in den Mund fliegen, zumal der alte Funk als Arzt längst überlebt hat und ich mir ohne Überprüfung gefestet darf: die Kranken werden in meiner Hand besser aufgehoben sein, als bei ihm.“

„Wein ich auch!“ rief sie.

Er fuhr rasch fort: „Aber Sie, Mütterchen, müssen mir herausbringen, ob ich dem bloßen Zufall meine vier Berlinerinnen verdanke, oder wie sich's mit der Frau Schütz verhält. Bitte hören Sie zu!“

„Ich höre!“ sagte sie gespannt.

„Die Dame, die zuletzt bei mir war, erwarte ich morgen nach ihrer Brunnensstunde wieder. Ich werde ein Zeichen mit dem Tantam geben, ehe sie weggeht. Dann machen Sie sich im Flur zu schaffen, knippe ein Gespräch an und —“

Wit fast heftiger Gesten unterbrach sie ihn: „Sagen Sie mir kein Wort weiter, lieber Herr Doctor! Auf den Mund, das sollen Sie erleben!“

Er reichte ihr die Hand: „Gut, ich verlasse mich auf Ihre Geschäftlichkeit! Nebrigens aber, fügte er hinzu, wenn ich mein Argwohn bestätigt, daß die Damen aus Versehen an die falsche Adresse gerathen, muß ich ausdrücken, was ich vorhin erklärt, und sie zu Funk hinführen, spitzbübisch darf ich nicht an dem Collegen handeln.“

Hier griff Frau Stenzel hastig nach der Thür: „Guten Abend, Herr Doctor!“ Und im Nu war sie hinaus.

Am nächsten Vormittag erschien die bestellte Dame wieder bei Funk. Nach einer Viertelstunde klang das Tantam, die Witwe pflanzte sich im Flur auf, lächelnd, um sich in den Hör- und Operationsräumen berühmter Lehrer wissenschaftlich noch zu vervollkommen.

„Das hätten Sie nun eigentlich wohl nicht nötig“, bemerkte Mutter Stenzel, „Sie sollten sich lieber nach Berlinerin.“

„Ja,“ war die Antwort, „woraus schließen Sie das?“

„Die Berlinerinnen tragen sich alle so geschmackvoll.“ „Finden Sie?“ fragte die Großstädterin geschmeichelt. Frau Stenzel ging, aber nicht näher auf das Toilettenwesen ein, sondern sprang ab: Und um Ihr Leidet dirsen Sie außer Sorge sein; mos' Ihnen auch fehlt, bei meinem Doctor sind Sie zu den besten Händen.“

„Das glaube ich,“ gab die Andre, „er macht einen sehr angenehmen, sympathischen Eindruck.“ „Ja,“ nahm die Matrone eifrig wie er das Wort, „hier sind Sie vor die rechte Schnide gekommen, mein junger Doctor ist der gescheiteste allen unsren Badärzten.“ „Graaade,“ rief sie sich nicht etwa den alten Namen, „er ist ganz aus der Mode.“

„Meine Freundin Schütz in Berlin“, erwiderte die Dame, „hat mir ausdrücklich Herrn Doctor Funk empfohlen.“

Der Haushälterin hüpfte das Herz, daß sie sich nicht merken, fühlte sich vielmehr erstaunt. „Frau Schütz? Die folte ich doch kennen? War sie nicht im letzten Sommer bei uns?“

„Ja wohl!“

„Ich habe sie,“ erwiderte Mutter Stenzel, „ab und zu gesehen, eine reizende Frau!“

„Das sagt jeder von ihr,“ summte die Patientin bei und wollte gehen, indem die Friseuse sie noch nicht aus dem Garn:

„Sie war allein hier, ohne Mann.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer Frau Schütz, die ich gar nicht kenne, an mich gewiesen.“

Die Haushälterin machte große Augen: „Was Sie sagen! Ja, wie geht denn das zu?“

Funk nahm den Augenblick, wo sie innehielt, wahr, um einzufallen: „Gewiss bin ich dankbar, meine gute

Frau Stenzel, aber was das Verhältnis ist: die vier Damen heut sind sämtlich aus Berlin von einer

Seidenstoffe

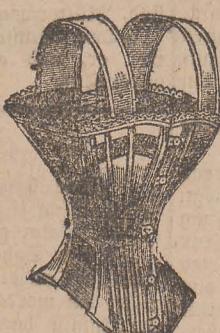
schwarz, weiss und farbig für Brautkleider. [18514] Entzückende Neuheiten für Gesellschaftskleider. Grösste Auswahl, reelle Bedienung, billigste Preise.

Seiden-Haus
Max Laufer,
37 Langgasse 37.

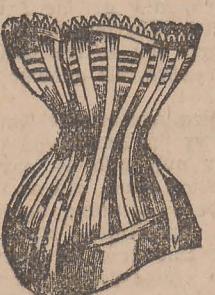
Bahreiche lobende Anerkennungen.

D. Lewandowski, Langgasse 45,

Ecke Langermarkt.



Reform-Corset,
bestes System.



Gurt-Corset,
für Damen mit hohem Leib. Facon, „Valerie“, in allen Tailen-
weiten vorrätig, von 2 Mk. an



Elegant sitzendes Corset
für Damen mit hohem Leib. Facon, „Valerie“, in allen Tailen-
weiten vorrätig, von 2 Mk. an

Alle Arten Gesundheits- und Reform-Corsets, nach Dr. Lahmann, Professor Jäger etc.

Grösstes und gediegenst assortirtes Lager

eigener, deutscher, Pariser, Brüsseler u. englischer Corsets

von den einfach solidesten bis zu den werthvollsten Genres

in vollendetem Schnitten — der Firma nur eigenen Facons — verleihen der Figur grösste

Bequemlichkeit, höchste Eleganz u. Formenschönheit.

Englische Reform-Mieder-Tailli.

Specialität: Anfertigung von Corsets nach Maass für leidende und sehr empfindsime Damen und zur Verschönerung

der Figur in vollkommenster Ausführung.

N.B. Für den Sommer empfehle meine federleichten, schmiegamen Corsets in Seide, Tüll und Gaze, Batist u. Leinen-Geweben.

Bei Bestellung von ausserhalb ersuche um genaue Angabe von Corset- oder Taillenweite.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz



Bestandtheile und Zubereitung: Man nehme 75 gr. Aloë, 120 gr. chinesisch. Rhabarber, 75 gr. Zitwerblüthen, 65 gr. Ammoniagummum, 65 gr. Lärchen-
schwam, 80 gr. Thierie ohne Opium, 75 gr. Saffran, 65 gr. Etsian. Alles dieses geschnitten und gestoßen werde
und mit 150 gr. Strohölgem Weingeist 14 Tage lang digerirt, hierauf ausgepreßt und soviel Wasser zugesetzt, dass die Flüssigkeit 80 Prozent Weingeist enthalte;
dann wird dieses abgefiltert.

Wenn die Verdauung als gut bezeichnet werden kann, lädt auch meistens die überwiegende Gesundheit nichts
zu wünschen übrig. In einer solchen Verdauung liegt die Erstreckungs-
kraft vieler Krankheiten. Die schädlichen Folgen kann man abwenden, wenn
man rechtzeitig die vorzügliche Dr. Fernest'sche Lebensessenz

anwendet. Mit wenig Geld kann man großen Nutzen vorbringen. Bei 1/2 Theelöffel voll Morgens und Abends genommen beförder-
t der Appetit und verbessert die Verdauung. Ein Theelöffel voll stärkeren Nahrungs etwas mehr, erzeugt gellenden Stuhlgang und
lässt Stotungen und Stauungen im Unterleibe.

Hüten Sie sich vor betrügerischen Nachahmungen. Schamloser Weise werden sogar die Flaschen
und die äusseren Umhüllungen nachgeahmt. Fordern Sie ausdrücklich die C. Lück's
Präparate und achten Sie auf die Schutzmarke. Es gibt Industrieritter genug, die
den guten Ruf der Lück'schen Präparate auszubeußen versuchen, indem sie ihre

Nachahmungen verkaufen.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche à 0,50, 1., 1,50 und 3.— Mk.

Grosse Beliebtheit! Ausserordentliche Verbreitung! Zahlreiche Erfolge!

Beweis die vielen sehr wertvollen Zeugnisse dankbarer Kunden.

20 Jahre leidend.

Nur Derjenige vermag sich ein richtiges Bild von innerster Freude
vor Augen zu führen, welcher, wie ich, nach jahrelanger
Krankheit, verbunden mit oft wöchentlicher Berufss-
törung, seine Gesundheit vollständig wiederlangte. Seit 20 Jahren litt ich an
chronischen Husten, welcher derartig mit Auswurf verbunden war, dass in den meisten
Fällen Erbrechen hinzutrat. Seit einem halben Jahre stellte sich auch Asthma ein. Wer
das beginnende Gefühl nicht kennen gelernt hat, kann sich von den schmerzvollen und
schlaflosen Nächten keinen Begriff machen. In meiner Verwirrung gebrauchte ich Ihre
Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, welche schon nach Gebrauch der zweiten Flasche Wunder thut.
Ich schlafte jetzt so ruhig, wie seit langer Zeit nicht mehr, und kann ich daher nicht umhin Ihnen
ohne irgendeine Rücksicht mein wärmsten Dank auszusprechen.

W. Körteld, Schlossermeister.

Verstopfung.

Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei den vielfachen Leiden meiner
Mutter (Magen- und Leberleiden, Stuholverstopfung) sehr gut bewährt.
(folgt Bestellung).

Oberschaffenz (Amt Mosbach), den 26. April 1895.

Joseph Geissler.

Grosse Magenschmerzen.

die selben schon nach dem Gebrauch Ihrer
verschwinden. Darum bitte Sie, auch mir (folgt Bestellung).

Lisenich b. Blankenrath, den 13. März 1895.

Peter Zirwes.

Seit 10 Jahren

litt ich an Blutstöckungen im höchsten Grade, Krämpfe am ganzen
Körper, Rheumatismus, Anlagen zu Wassersucht. Um ganzen Körper
aufgeschwollen und derselbe krampfartig zusammengezogen. Drei
Arzte erklärten, nichts machen zu können. Durch Gebrauch der Essenz heute fast gefund. Jedoch
falls viel, viel besser, als vor 10 Jahren. Wenn Ihre Mittel nur richtig und verständig gebraucht
werden, ist der Erfolg außerordentlich. Was ich früher anwandte, half nie, Ihre Mittel sind die
einzigsten, die helfen.

Prangenau b. Wilsendorf, den 9. März 1897.

Frau Lehrer Emilie Pachler.

Echt zu haben zum Preis von Mk. 1.—, 1,75, 3,50 in Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 18,
Apotheke Adolf Rohleder, Apotheke auf Langgasse 105, sowie in der Rath's-Apotheke von Apotheker Kornstädt, in der
Löwen-Apotheke, Langgasse 72, bei Apoth. C. v. d. Lippe Nachf. Georg Porsch, Apotheke, 4. Damm, in der Neugarten-
Apotheke, Krebsmarkt, und bei Apoth. Herm. Knochenhauer, Schwan-Apotheke, an der Thorschen Brücke, in Preßlau
bei Apotheker Reiss, in Langfuhr bei Apotheker Nizinski, in Neufahrwasser bei Apotheker Warkentin.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“. (7152)

Grosse
Berliner
Schneider-
Akademie.

System Kuhn, früher Rothes Schloss, jetzt
Berlin W., Leipzigerstr. 117/118, Hohen-
zollernhaus. Comfortable Einrichtung.
Gründlichste Ausbildung in der Herren-,
Damen- u. Wäsche-Schneiderei. Mässige
Honorare. Neue Kurse am 1. u. 15. jeden
Monats. Lehrbücher u. Selbstunterricht.
Schnittmuster, Stellennachw., Prospe. gratis.
Bitte ausschneid. Inseratsch. mon. einm.

F. F. Resag's
deutscher K-
C ichorien

aus garantirt
reinen
Cichorienwurzeln

ist das
beste
und
ausgiebigst. all.
bisher bekannt.
Caffé-Surogate

Berger's

Germania-

Robert Berger,
Pößneck i. Th.

Cacao.

Großes Lager solider Goldwaaren und Uhren.

Gustav Seeger,

Juwelier und Goldschmied, 22 Goldschmiedegasse 22,

kaufstets Gold und Silber und nimmt solches zu vollem

Werth in Zahlung.

Königlich vereidigter Taxator.

11. September.

11. September.

Nr. 213.

schwarz, weiss und farbig für Brautkleider.

Entzückende Neuheiten für Gesellschaftskleider.

Grösste Auswahl, reelle Bedienung, billigste Preise.

Seiden-Haus
Max Laufer,

37 Langgasse 37.

Bahreiche lobende Anerkennungen.

8 Tage zur Probe

senden wir dem Einsender dieser Annonce ein feines Taschenmesser Nr. 341, wie
Zeichnung mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, mit Schildpatt-
heft, unter Garantie, zum Preise von nur Mk. 1.—. Zahlung oder Retoursendung
innerhalb 8 Tagen, also kein Risiko.

Gebrüder Rauh, Stahlwaarenfabrik,
Gräfrath bei Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir dem Einsender dieser Annonce ein feines Taschenmesser Nr. 341, wie
Zeichnung mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, mit Schildpatt-
heft, unter Garantie, zum Preise von nur Mk. 1.—. Zahlung oder Retoursendung
innerhalb 8 Tagen, also kein Risiko.

Mehr wie 1 Stück wird nur gegen Nachnahme oder vorherige Gage versandt.

Wegen Auflösung

meines zweiten Geschäfts
Milchfannengasse Nr. 13

habe ich daselbst, um das Local bis zum 1. October schnell zu räumen, einen Theil
meines großen Lagers, darunter:

Garnituren, Verticows, Kleiderschränke,
Ausziehtische, Buffets, Stühle u. s. w.

bei bedeutend herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf

gestellt und empfiehlt diese Gelegenheit dem geehrten Publicum zu besonders
günstigem Einkauf.

A. F. Sohr,
Möbelfabrik und -Magazin.

Damen-

Heim-Lotterie

Ziehung in Cassel am 16. u. 17. September

Hauptgewinn: Mark

50,000

zus. 4874 Gewinne W. 150,000 Mark

Nur 1 Mark für 1 Loos (11-10 M.)

Porto u. Liste 20 Pfg.

Loos-Versand auch geg. Coupons u. Briefmarken.

CARL HEINTZ

Berlin W., Unter den Linden 3.



General-Vertreter für Danzig: Herm. Lau, Langgasse.

Vertreter für Westpreussen: Carl Feller, Danzig, Jopengasse 13.

Bruck'schen

Stichtorf

ex Schuite

empfiehlt (1893)

A. Eycke,

Burgstraße Nr. 8/9, 14/15.

Telephon Nr. 233.

Keine grauen
Haare mehr!

Haar-Regenerator.

v. Aug. Schwoingruber,

Berlin N. 162.

Chorinerstraße 81.

Best. Haarfärbemitt.

d. Welt, gibt jed. ergraut.

Haar die natürliche

Farb. wieder. Schmutz

nicht, sieht nicht, ist un-

gefährl., abf. 1,25 M.

M. 25 Pfg. 20. P. P. P. P.

Käse.

□ Käse (19900)

(Limbürg) 2 Stück 15. P.

Tilsiterkäse,

alt., pro Pfund 20. P.

38 Bre

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**